



**Declaration, oder Ercklärung der Ursachen, zu beyden
Seidten, so wol der Protestierenden als der Catholischen in
Franckreich, deren gewaltigen daselbst jetzt von newem
entstandnen Kriegsrustung und Empörung, daran entweder
das Auffnemen und Heyl; oder aber das Undergehen und
Verderben, des gantzen Königreichs, und Europe mit gelegen
ist : sambt dreyerley darauff folgenden sehr nutzlichen, und
bey diesen geuerlichen Zeitten gantz notwendigen
Bedencken, alles dem guttwilligen Leser zugefallen,
historischer Weyss ordentlich nacheinander verfast, kurtzlich
beschrieben, und heimbgestellt, was einem jeden zuthun und
zulassen fürs beste angesehen; dan hierin weder einem nach
dem andern Theil nichts benommen oder prejudiciert, sonder
alles gantz unpartheisch erzölet und angezeigt wirdt, von 24.
Jharen her, biss auff gegenwürtigs Jahr nach Christi Geburt
1585.**

DECLARATION

72
71

Oder Erklärung der Ursachen/zu beyden seiden/ so wol der Protestierenden als der Catholischen in Frankreich/derē gewaltigen daselbst jetzt von newem entstandnē Kriegsrüstung vnd empörung/Daran eintrieder das auffnehmen vnd heyl: oder aber das vndergehen vnd verderben/ des ganzen Königreichs/vnd Europe mit/ gelegen ist.



Sambt dreyerley darauff folgenden sehr nusslichen/ vnd bey diesen geuerlichen zeitten gang notwendigen bedencen/ Alles dem gutwilligen Leser zugefallen/ Historischer weys/ordentlich nacheinander verfasst/ kurtzlich beschriben/ vnd heimbegelst/ was einem jeden zuthun vnd zulassen fürs beste angesehen. Dan hierin weder Einem nach dem Andern theil nichts benommen oder pretudicert/ sonder alles gang vnpartheisch erzölet vnd angezeigt wirdt/ von 24. jahren her/ bis auff gegenwürtigs jahr nach Christi Geburt 1585.

Bedruckt im Jahr M. D. LXXXV.

I.

Eingang zu beyder seitten so wol des Königs von Navarra/als des Cardinals von Bourbon Erklärung/ dar in die Ursachen in gemein angezogen/warum Franckreich von seinem glucklichen wesen in den vnsacht der anhatmischen Kriegsempörung geraten.

II.

Henricides Königs von Navarra Erklärung auff der Reformierten / oder Caluinischen seitten / warumb furnemblich Er vnd der von Conde/sampt irem anhang/sich dem Pabst/ vnd den seinigen widersetzen.

III.

Carolt des Cardinals von Bourbon Erklärung auff der Catholischen seitten/warumb sonderlich/Er vnd der von Guise / sampt andern derselben zugethanen / sich den Protestanten/vñ iren Vncatholischen anhang in Franckreich widerstellen.

IIII.

Beschluß auff beyde des von Navarra vnd Cardinals von Bourbon Declaration oder Erklärung: 1. Erstlich zu bedencken: Ob sich die Protestierenden Teutschen Stände hinfuro bey irer Confession allain zuhalte starck genug erkennen wider die andern: 2. Darnach im fahlnain/vnd da sie ihnen ein beyfahl zu suchen vorhabens: ob sie aintweder den Caluinisten vñ Reformierten/ auff des von Navarra seitten/ 3. oder aber den Catholischen sich anhengig zumachen fur rathesamer achten vnd erkennen.

Eingang

Eingang zu beyder seitten so wol des
Königs von Nauarra: als des Cardinals von
Bourbon Erklärung / darinnen die Ursachen in gemein
angezogen / warumb Franckreich von seinem gluck-
lichen Standt vnd wesen / in den vnracht der
inheimischen Kriegshemp-
rung gerathen.



Serhebt sich jetzt guttwilliger Leser
von neuem in Franckreich ein so grosser /
schädlicher / vnd greulicher Krieg / denn alle
vorgehende bey weitten durch auß mit zuuers
gleichem seindt / Dan man so hefftig zu beyden
seitten aneinander zukömen vorhabens / das
es sich genzlich ansehen lest / ein teil wölle
den andern lebendig verschlingen vmd auff-
fressen. Warum aber nun dieser vnracht jetzt /
vnd zuor in solches Königreich Kommen / das
wollen etlich sagē / sey die negst vrsach in gemein zureden Das Fran-
ciscus I. der Grosfnatter dieses jetzige Königs / von der zeit an / als er
gesehen das ihme Carolus V in der Election oder Wahl wider sein
hoffnung / vnd des Churfürsten von Trier sondere Commendation /
auch sonst grosse auffgewendte vncosten / zu Römischen Keyser vor-
gezogen worden. So hab er ih vmd alweg dahin getracht wie
hochtgedachtem Carolo nit allein in Teutschlandt die Aider Bur-
gundischen Erbländer: sonder auch in Italia andere Prouincten ab-
gedrungen vnd vnder seinen gewalt gebracht mochten werden Das
verrer auch Henricus z. eben dieses Königs Vatter sich mit den Pro-
testierenden Ständen des Hochteuschlandts wider Carolum V. der
massen gestelt / das er sich Protectorem Germanicæ nationis öffentlich
nennen / auffschreyben vnd sich souerz mit ihnen einlassen hat dörfen /
das es sich ein weyl erzeigt / als were Carolus nun kein Keyser nit
mehr / sonder müste zuschessen Teutschlandt vñ Franckreich ein Im-
perium vnd Monarchia zusammen gemacht werden Daher dan durch
verhecknuß Gottes eruolgt / das obbelte beyde König vñ Franck-
reich Franciscus vnd Henricus Vatter vnd Sohn an ihrem Königs-
reich allein mit zufrieden seyn / sonder andere ihrer dignitet vnd Län-
der mit erwecker vnrhue entsetzen wolte / selbst in der Feinde hende
kommen / der Franciscus gefangen vmd Henricus wunderbatlicher
weiß / eines vnzeitigen todts / von Montgomery seinem eignen Diener

Ursach zu beyden seiden

1579. im Turnier gequetzt / vnd den 10 tag Julij darnach gestorben / ist mit hinderlassung vier kleiner Söhne / vnder welchen das Fatum so vber Frankreich gehn hat müssen / erfüllet worden. Welches vor lengst mit diesen wortē den Franzosen durch Brigiddum die Heylig Jungfraw / im vierdten Buch irer Reuelation auff diese weysß angedeutet vnd vorgesagt ist worden.

*V2, Et iterum ve: Quando puer sedebit in sede Lili, orietur tribulatio
in Ecclesia S. Petri. Potens est enim Deus suscitare
Francos aduersus Ecclesiam.*

Solches hat sich darnach also begeben vnd zugetragen / dan wie Henricus 2. zu S Denis begraben / vnd den 17. Augusti zu der Erden bestett worden / haben sich alsbald der Cardinal von Loeringen vnd sein Bruder Herzog von Guise der Regierung des Königreichs vnderwunden / vñ Franciscum 2. in Reims zum König an seines vattern stat den 17. Septembris krönen lassen. Der fürsorg er möchte etwo durch den Prinzē von Conde Ludovicum als negsten blutsfreundt / der Catholischen Religion mit / sonder der Caluinische zugethan / mit allerley furgewendten practicken des Amiral in Frankreich verfähret werden. Vnd damit man den Sectischen alsbaldt nach eingang des Regiments Francisci 2. ein forcht anjaget / hat man ihrer mit nichten verschonet / sonder ist mit der Justitia stracks wider sie vorts gefahren / also das man auch der Rathsherrn im hohen Rath oder Parlament / wie sie es auff Französisch nennen / nit verschonet / sonder Annam de Bург auffgehungen / vnd als Ketzer den 21. Decemb. vers brandt hat.

Darauff dan eruolgt / dass nachdem Antonius der König von Navarra des jetzigen Vatter / sambt seinen Brüdern dem Cardinal noch lebenden von Bourbon mit Elizabethen des Francisci Schwester auß Frankreich verruckt / vnd in Hispania statlich empfangen worden / ihr erlich in gutter anzal gewesen / die sich mitler zeit in Frankreich bey Amboise da der König Franciscus 2. sambt Catharina de Medicis seiner Mutter gewest / zugensaget / benentlich aber der Baron oder Freyherz von Castelnaw / welcher sich auff dem Schloss zu Noise gehalten / biss einer Renaudie genant / ein Waghals / sich mit andern vnderstanden zu Amboise vnder dem schlein vnd vbergeben einer Supplication / den König in der Caluinischen gewalt / vñ wo er möchte auch der Cardinal von Lothringen vñ seinen Brüdern den Herzog von Guise vmb den hals zubringen Die schantz hat ihnen aber nit geraten / dan der Freyherz von Castelnaw Item der von Villedonignis enthaubt / Renaudie aber welcher erstlich durch Pardullians knecht durchschossen / darnach den 17. vñ 14. Martij vor Amboise andern zum abschew vnd Exempel / dergleichen Seditio / vñ Acten nit mehr anzurichten / gehangen worden.

Darnach

des jetzigen Kriegs in Franckreich.

Darnach aber der Amiral sambt seinem anhang nit vil gefragt/ sonder wie der König zu Fontainebleau ein versammlung und Reichstag gehalten/hat eben der selbig Amiral nit eine/sonder zwo vnder schiedliche Supplication den 23. Augusti vbergeben/vnnd darinnen begeret/man solte den Caluinistē durch ganz Franckreich ihr Reformierte Religion vnd Exercitium der selben frey lassen/welches aber der König Franciscus 2. dazumal nit zulassen wolt / sonder zogte von dannen gen S. Germain/als dan den 10. Octobr. gar gen Orlens/da hin auch volgendts den 1. Nouemb. Kömten obbemelter König von Navarra vnd sein jüngster Bruder / Ludonicus von Bourbon Prinz von Conde/beyde des Cardinals Caroli von Bourbon Brüder. Nit lang darnach so stirbt den 4 Decembr. der gutt Franciscus 2. der in ihr Caluinisch gegirt nit verwilligen wolt / vnnd verendert sich also mit dem Jahr 1560. auch das Regiment in Franckreich / Succedit Carolus 9. ein Kindt von eilff Jahren / des vndernaman sich der von Navarra vñ etliche andere Blutsverwante / sambt der Königin des Kindes Mutter / vnd müsten die von Guise als Catholische zusehen / das ma auff obbemeltes des Admirals Supplicieren der Caluinischē / oder wie sies nennen Reformierte Religion den 17. tag Januarij ein- 1561.
willigert / vnd den 6. Martij darnach durch das Parlament von Paris publicierte. Darauff ist erslich den 29. Septemb. ein Colloquium zu Poissy / sonderlich aber zwischen dem Cardinal von Lothringen vñ Theodoro Beza / darnach ein jamerlich Blutpact allenthalben in Franckreich zu beyden theilen / so wol der Caluinischen als der Catholischen erulget. zu Cahors / zu Vassy / zu Sens / zu Leon / zu Nismes / zu Langedoek vnd anderer orten.

Damit auch der Amiral sein sachē justificierte. Schriebe er an Keyser Ferdinanden hochlöblichster gedechtniß / den 30. Januarij / dan 1562.
ihme wol bewust / das Ferdinandus an solcher begertē zulassung der freyen Religion durch auß kein gefallen truge. Schriebe auch den 10 April. der Prinz vñ Conde an die protestierende Fürsten in Teutschland / vnd machte ein verbindnuß mit denē / so er in Franckreich auff sein seitzen Kundt bringen wider die Catholischen desselben Reichs den 11 Aprilis. Hält dar auff / das ist den 20. tag desselben Monats April. Schreibt er auch dem Keyser Ferdinando / vnd gibt versachen seines vnderwindens mit dem vermelden / er wolt nemlich den König welcher sambt seiner Mutter gefenglich gehalten würt / mit gewertter handt frey machen / vnd was des anzuegens mer gewest. Eben dies selbig zeit macht der Amiral Volck zu / auß Franckreich ins Tüderland / dan sich dazumal der handel auch mit dem Prinzen von Orenge / des Prinzen von Conde Confederierten vnd seinem anhang zumachen angefangen. So schreibt der von Conde weiter auch dem Pfaltz grauen den 20. Maij. Item seinem Bubern dem von Navarra den 23. Julij. den letzten desselbe Monats dem Herzoge von zweybruck / den 26. Augusti dem Landt grauen von Hessen. In summa er macht /

Ursach zu beyden seiden

Das/nachdem er durch anleitung des Admirals sich allenthalben wol versehen/wider die Catholischen oder wie sies nennen / die Papistis- chen in Frankreich / letztlich der von Navarra sein eltester Bruder/ den die Catholischen wider auff ihr seitten gebracht im October zu Rouan auch gestorben. Den 19. Decemb. Koffen beyde leger zu Drenx der Catholischen vnd Caluinischen zusamen.

In der Erstten Schlacht wirdt durch den von Conde der Connestz bel von Frankreich gefangen: In der andern desselben tags durch den von Anulle der Prinz selbst: vnd in der letzten wirdt der Marschalck von S. Andrieu sambt viel andern Catholischen auff solchen tag erlegt vnd erschlagen

1563. Darnach so hat einer Poltrot genant den Herzogen von Guise vor Orleans hinder rucks von wegen der Caluinischen zugemacht (etliche habens dem Admiral auff siegen wollen) auch todt geschossen. Ist aber der Thäter mit 4. Köffen/wie er solches den 18. Februarij betriben: den 18. Martij in Paris zu stücken gerissen worden. Alsdan so haben die Caluinischen widerumb ein Edict vö König außgange erlangt/ gleich wol nit so weit leuffig als das erst/des 17. Januarij/durch welsches ihnen ihr Religion frey gelassen/ vnd den 27. Martij publiciert worden. Solches alles hat Caluinus noch erlebt/Ds gleich wie Martinus Luther im anfang als bald Tridentini Concilij vnd Philippus Melancthon im mittel: also ist Joannes Caluinus/ vast vmbts Endt solches Concilij/das ist/den 19. Maij mit todt abgangen.

1564. Dann das Concilium (dar auff sich alle Protestanten beruffen/ vnd doch letztlich auff genugsame ladung vn gelait niemandt erschei- nen wollt) den 4. Decemb. vollendet/vn den 26. tag Januar. darnach durch den Pabst Pium 4. confirmirt/ist Carolus 9. der König durch Catharinam sein Wntter gen Batona gefurt worden/alda der Herzog von Alua/von Königs Philippi 2. von Hispanien wegen allerley

1565. gehandelt. Wie man wider den Prinzen von Conde vnd den Admiral von Frankreich sambt ihrem anhang mittel finden künde die Vn- catholisch Religion außzrotten/ vnd die Catholisch mit vnderhal- tung des Concilij von Trient/wider auffrichten möchte. Es haben sich aber der Prinz von Conde/der Admiral/vnd sein Bruder der von Andelot (weil vnder dem Prinzen von Orange im Niederlande die

1566. maist vnrube auch im schwang gewest) sambt der selben zugehanen hefftig darwider gestelt/bis sie nach dem zweiten Krieg/welcher im

1567. October angefangen/vnd erst den 31. Maij sich geendet/vnd andern

1568. Kriegen/Item nach allerhandt belegerung vnd einnehmung der Stäts- te vnd Vesten/alle vmbts leben kommen/der Prinz von Conde den 17.

1569. Martij vor Jarnac erschossen/der von Andelot des Admirals Brus- der vor Santes vmbkommen den 27. Maij/ vnd letztlich der Admiral

1572. selbst zu Paris wie er von des von Navarra Hochzeit kommen/den

22. August auch geschossen vnd geschlaufft worden/nachdem er nach

1572. Henric 2. des Königs todt/ in 17. ganze jahr mit den Catholischen

sambe

des jetzigen Kriegs in Franckreich.

sambt dem Prinzen von Conde vnd andern seinen mitnerwanten/ vñ zugeschwornen/bey leben Francisci 2. vnd Caroli 9. wunderlich hauff gehalten / vñnd sich darannoeh mit benüget/ sonder hat auff seinem todpedt mit dem jetzigen König von Nauarra Henrico 2 mit dem auch jetzigen Prinzen von Conde/vñnd mit Mongomey/der den König Henricum 2. seinen Herrn vom Lebe zum Todt gebr.icht/ ein vñnd bündnuß gemacht vñnd raht beschloffen: Man solte Carolum 9. den König sambt seiner Mutter / vñnd der Königin seiner Hausfrawen/ vñnd Brüdern zu Paris alle zu gleich im Schloß oder der Burg ermorden/vñnd gemelten König von Nauarra zu König in Franckreich machen.

Es wirdt aber wie oben gemelt der Amiral sambt einer grossen ansall der seinigen selbst ermordt/vñnd der Montgomery drey tag zu vor vñnd ehe Carolus 9. den 30. May gestorben/ gefangen/vñnd dar nach den 26. Junij zu Paris öffentlich hingericht. Carolus der König ließ noch zwen Brüder nach ihme/ Henricum 3. den jetzigen König vñnd Franciscum 3. Herzogen von Alizon/dieser hatte auff seiner seitten fürnemlich den jetz gemelten König von Nauarra / mit dem er gefangen war gehalten/well sie nach dem Reich gestanden/vñnd den Prinzen von Conde der in Teutschlandt geflohen/beyde noch lebend; waren ime andere zugethan der Graff vñ Coconay/La Mante/ Thore des Connestabel Sohn/ Visçöte de Thurinedes gemelten Thore Vetter/welche von dem Parlament zu Paris condemnirt vñ zum todt verurteilt worden / als hetten sie wider die Statt Paris des Amirals halben conspirirt / dieser Alençonus hatt weiter mit sich den von Annullé/des Marischal von Montmorancij/ vñnd Marischal von Cosse/beyder gefangnen auff dem Bastil/brüdern: Item den Herrn von Meru der Schweytzer Obristen/vñnd des Connestabels Sohn von Franckreich/das sey aber vñ diesem Alençonio/Thesner der Henricus war König in Polen / darauff er sich heimlicher weyß entzogen/vñ zum Keyser Maximilian in Wien gen Osterreich/vñnd daffin in Venedig den 15. Julij begeben hat/vñ wie er in Franckreich ankommen/hat er den 10. Septemb den Caluinisten oder Hugonotten alle ihre missethat ganz miltiglich vergeben/ der meynung/ vñlleicht/sie wurden zu ihm kheren/vñnd sich dardurch bessern. Aber nein. Der Alençonus absondert sich von dem jetzigen König Henrico 3./seinem Brüdern/verlast den Hoff / vñnd findet sich lezlich den 22. Decembriß bey dem Herzog Casimiro/vñnd dem von Conde/der wies der auß Teutschlandt kommen war mit einer grossen ansal vñ mōdz nicht Kriegsvolt.

Wie nun der jetzig König von Nauarra (dessen Declaracion wir hernach sehen werden) sein gelegenheit auch gesehen vñnd war genommen/leste er gleichfals den König Henricum 3. vñnd vñnder dem schein/ als wolt er jage reiten/zeicht er vñ Hoff auß der Statt Paris den 3. Februarij Dem 11. Martij darnach bringt der Prinz vñ Conde dem Alençonio

1575.

Alençonio

Ursach zu beyden seiden

Alenonius das Kriegsvolk zu kommen alsdan beyde mit demselben beyim Casimiro zusamt/Allda sie den 13. tag Martij/ an welchem vor sieben jahren (das ist im jahr 1569. wie oben gemelt) der alt Prinz von Conde erschossen worden/ ein statlich panchet vnd malzeit gehalten/ vnd sich vndereinander wol tractiert haben/ Darnach macht man friede in Franckreich den 14. May/ der Casimirus wirdt bezalt vnd wider in Teutschlandt geschickt / nachdem die Caluinisten in Franckreich/ die freyheit vnd Exercitium ihrer Religion wider einmal auff's new bekommen vud erhalten haben.

- Baldt so wirdt Gebhardt Truchsess/ nach dem er zuvor ein weill zu Rom bey seinem Vetter dem Cardinal von Augspurg gewest/ darnach Dechant zu Straßburg / vnd Thumprobst zu Augspurg/
1577. auch an S. Michaelstag Erzbischoff von Cölln/ dem sich volgendts nit allein etliche protestierende Stende in Teutschlandt/ als Casimirus/ vnd dergleichen/ sonder auch / wie jme der Herzog von Parma/ Gubernator des Niderlandts / nit einmal verwiesen/ der Alenonius
1578. us in Franckreich anhengig gemacht/ Welcher Alenonius erstlich den 24. May ein auffschreyben thut/ seines handels halben/ so er gepflegt so wol in Franckreich als im Niderlande/ fur dessen protector (wie sein Vatter des Teutschlandts) er sich aufgeben/ Der Herzog Casimirus läst gleichsals seines zugs halben in Niderlande beschehen/ auch ein schreyben durch den Truch publicieren den 21. Junij. Als er vor Cölln/ bey dem Truchsess/ ins Niderlande gezogen/ vnd alda bey dem Herzogen von Alenon wider zusamen kommen/ auch mit demselben/ vñ dem Prinzen von Orange/ in Religions vñ anderer sache halben / die darnach außgebrochen/ raht gehalten/ vnd mit der that sich beyeinander gethan. Damit aber solcher raht nit ohne die Königin von Engellandt gehalten würde/ zeihen sie beyde nacheinander/ der Alenonius vnder dem schein einer Hochzeit mit der Königin/ der Casimirus aber vnder dem Deckffel der außständigen bezalung in Engellandt. Der König von Navarra macht diewell seinem anhang friede zu Nerac/ bey disem gegenwärtigen König Henrico 3.
1579. Die Niderländischen Stende wolten auch jrer Religion halben mit dem König von Hispanien zu ihrem vorteil gern friede gemacht haben/ Es hat Ihnen aber also/ wie denen vñ Franckreich mit dem König von Navarra/ bey dem König Philippo/ zu Cölln/ nit geraten oder gelingen wollen/ vnangesehen sie dasumal (wie hernach die zeit an tag gebracht) den Gebhardt Truchsess bedeckter weiff auff jhrer seiden gehabt. So hat auch der Herzog von Saren vber die Achtzig thausent thaler Kosten gethan/ vmb einigkeit vnd Concordiam in Religionsartickeln der Augspurgischen Confession in Teutschlandt zuzumachen/ welche ein große anzahl der protestierenden Superintendenten/ vnd Ministri vnder schrieben / Als auch der Prinz von Orange alle mittel und weg gesucht / die Vncatholisch Religion im
1580. Niderlande zupnderhalten/ vñ vernommen/ das er den 15. Martij von dem

Des jetzigen Kriegs in Franckreich.

Dem Catholischen König Philippo (ders durch auß mit bewilligen der
 zulassen wolt) proscribiert worden/macht er ihme von Antorff/
 durch Ach die Statt/in welcher sie alsbalt den 26. Aprilis auch/wie
 zuvor in Antorff geschehen Im Julio 1578. einweg vnd offne Ban
 auff Cölln zu/damit man an dem Rhein so wol von oben herab/ als
 von vnden hinauff/vnd auß Franckreich (daher vast der maist windt
 den 12. Augusti) zukommen anfangen wolt/sich zusamen fügen/vnd
 den Catholischen ein abbruch thun möchte. Derhalben so hat der
 Alenzon bey seinem Brüdern auch zu Glessis fried gemacht / vnd den
 16. Octobris ein Edict erhaltē der Pacification/vñ wirdt von diesem
 König Henrico 3. den 26. Decembris alles gutt gehaissen/vnd darfür
 angenommen/was der Alenzonius zu Glessis gehandelt/in Junio/Julio/
 Augusti. Septēb. zuvor habē die Hugonotten mit dē vō Navarra
 vnd Conde wieder die Catholischen sehr vberhandt genomēn/wurde
 auch der Friedt in Franckreich darauff publiciert den 26. Januarij/
 den 20. Aprilis darnach / schreibt Alenzonius auß Cortras dem Al-
 degondio bey dē Pringen von Orenge sich haltend / er werde baldt
 mit einer anzal Artegsvoldt den Niderländern bey vnd zu hilf kom-
 men: Diemal aber in trüben wasser gutt zu fischen/ haben sich die vō
 Ach (welche der Truchsess als Kayserlicher Commissari sambt an-
 dern/zufrieden vnd der Catholischen Religion gebracht solt haben/
 wie ihme der Keyser anbevolhen) in Aufrur gestelt/nit ohne heimbs-
 lichen verstandt des Pringen von Orenge/des Truchsessē/vnd des
 Herzogen von Alenzon/auch willēcht etlicher Protestierendē Stens
 de/von oben herab/dander von Saren vnd Brandenburg den 10. Ju-
 lij bey dem Keyser alsbaldt mit furschreibē fur die von Ach / erschie-
 nen/denē aber der Keyser den 7. Augusti/darnach so gutte antwort
 geben/daran sie billich zu frieden seyn musten. Als mitler weyl der
 Prinz von Conde in Loehringen auff der Caluinischen seiden gehan-
 delt den 11. Januarij/vnd der Prinz von Orenge dem Herzogen von
 Alenzon in zelandt entgegen zeucht den 12. Januarij/vnd denselben
 auß Engellandt kommendt zu Antorff den 19. Februarij mit grossem
 triumph einbringē/vñ den 22. desselben Monats huldē lieffe fur ih-
 ren Herrn/mit auffschliessung des Königs von Hispanien/res natur-
 lichen vnd angebornen Fürsten/nimbt ihme der von Navarra fur/zu
 den Teutschen Protestierenden Fürsten in person ein r. yß zuthun/ist
 ihme aber solches (wie hernach volgen wirdt) widerzathen/vnd ges-
 raten er solt durch schreyben vnd Botschafft aufrichten.

Schreibt auch vast vmb die selbig zeit Gebhardt Truchsess des
 nen von Ach den 24. Februarij/aber sie antworten ihme den 11. Mars
 tij darnach/die sachen von Ach weren jetzo nun viel anderst gestalt/
 kein primat/sonder gemeine säch worden/dañ die Fürsten des Reichs
 als Saren vnd Brandenburg (wil geschweigen pfalz vnd Cölln) nes-
 menschlich der sachen ahn. Darauff volgen alsbaldt / etlicher Vncas-
 tholischen Supplication auch zu Cölln / so man einem Erfamen/
 B Hochschparrn

1581.

1582.

Vrsach zu beyden seiden

Hochachtungspain Raht daselbst vbergeben/vnnd Conciones oder Predige so ma vor der Statt (weil der Reichstag zu Augspurg gewert) den 11. 12. vnnd 22. Julij gehalten/ Vnnd kumbt also die Französisch vnnd Niderländisch sach biß gar gehn Cölln an den Rheinstrom / in die hochbemelt Reichstatt/ In welcher ihr viel (anderst dan Catholisch gesinnet wesende) gutte Furschreyber gehabt bey den protestierenden Chur Fürsten vnd der selben Gesandten/ so auff dem Reichstag zu Augspurg gewest/ vnd nit ohne allen ernst/an einen Ersamen Raht zu Cölln geschriben haben/ Man solte ihres glaubens mitgenossen/das Predigen vnd Exercitium irer Religion nit verbieten/sonder freywilliglich zulassen neben eingebung etlicher Kirchen zu solchem werck.

Weyl man also die sachen auß Engellandt/Niderlandt/Teutschlandt/souern gebracht / auch zu sich tumultuirt / vnd weiter (wie vermelt) vor Cölln gepredigt/hat der von Nauarra in Franckreich auch nit gefeyrt/sonder den 11. 15. 22. vnd 31. Julij sein möglichsten fleiß mit schreyben vnd schickung (als oben gesagt) bey den protestierenden Fürsten in Teutschlandt / auch sonst allenthalben angewendt. Nemlich wie er in Franckreich/ die/durch den König Henricum 3. dem Henrico Nauarro vnd seinen anhangern/ gern vñ guttwillig zugelassen vncatholisch oder Reformirt Caluinisch Religion / mit raht vnd that der benachbarten nit allain erhalten/verfechten/sonder auch weitter außbraitten/vñ dieselbig mit der Augspurgischen Confession vberainß bringen vnd concordiern möchte. Das also der Cardinal Carl von Bourbon (welcher der mittelft Bruder ist zwischen obgemeltem Antonio dem Eltern/vñ Ludwig / der Respectiva dem König von Nauarra vnd Prinzen von Conde dem jüngern Bruder des jetzigen Königs von Nauarra/vnd Prinzen von Conde väterter/nit vnbilllich bewegt zuseyn vermeint. Sein Declaration öffentlich außgehen zulassen / darinnen er vrsach des jetzt gegenwärtigen Kriegs in Franckreich anzeigt. Weyl man aber nit einen teyl allain/sonder beyde in ihren vrsachen hören/vnnd den Leser iudicium lassen solle. So wil ich Erstlich dessen von Nauarra Motiua vnd vrsachen erzelen: darnach auch des gemelten Cardinals von Bourbon/vnnd alsdan mit de Beschluß des Tractats der dreyerley notwendige bedencken auff solche declaration biß zum Endt verfahren.

II.

Henriet des Königs von Nauarra Erclärung auff der Protestierenden oder Caluinischen seiden / warumb sonderlich Er/vnd der von Conde / sambt derselben anhangigen vnd Confederirten/sich dem Pabst vnd den seinigen widersehen.

Anfänglich

Des jetzigen Kriegs in Franckreich.

Wifenglich läßt Er sich vernemen/Er wäre von jugent auff in der reinen/vnuersälchsten/Euangelischen lehr vnd Religion (so sonst die Reformirt genennet) vnderwiesen vnd auffgezogen worden/ welche nun seibhet des jahrs 1561. nit allein in Franckreich/ sonder schier durch die ganz/ Christheit vber die zwey vnd zwanzig jahr zum hefftigsten mit grewlichem blutuergießem/ emnemung/verhörung/vnd zerstörung vieler Stätt/nit allam zuuerachtung vnd verklainerung der Obrigkeit vund Gesatz / gütter pollicey vñ Ordnung geratten: sonder auch dem Erbfeindt Christi liches Namens die Thür vund Thor zur veruolung eröffnet vund weit auffgethan/das danniet vnbillich zubeclagen vnd zubeweynen.

Daran wäre aber nit er/oder die seiner Religions verwäten/sonder nur der Papt zu Rom(welchen er gar thein schenck treget / den Antichrist zunenien)mit den seinigē schuldig/ als der nit allein heimlicher vnd betrieglicher weis/ sonder auch offentlich alle mittel fürs wendet/wie er das liecht ires claren Euangelij außlöschen/ihz ware Religion vndertrucken/vnd alle die/so der selbigen anhengig vund zugethan seyen/ausruttet vnd vertilgen möchte.

Dann man sehe Erstlich nur Hispanien(sagt Er) vnd Italien ^{1.} wie der selben orten/als baldt man ein wenig allein argwon fast auff jemandt/dem obgemelten Liecht zugethan/ derselbig von stundtan der grewlichen vnd abschrecklichen Inquisition vnderworfen/ vnd tyrantischer weis vom Leben zum Todt hingerricht werde.

zum andern so wolle man in Franckreich/durch des Papt abgesandte Legaten durchauff(eines Raths intercession/ auch der Französischen libertet vnd freyheit zuwider) das Concilium von Trient erequieren/vnd mit einbringen der Inquisition zu werck stellen.

Särs dritte/So wären in Engelland nit einmal/sonder oft vons ^{3.} Papt wegen die herze der inwohner vnd vnderfassen durch heimliche zusammenkunfft vnd conjuraction die Königin vmbts Leben zu bringen angefürt/ vund sol villicht durch anstiftung der Jesuiten volbracht seyn worden/wan solche flamme durch weysen Rath der Königin fürsichtriglich nit außgelöst vnd gedempfft worden.

zum vierdtē wäre in Schotlandt verrer auch/ durch der Papt ^{4.} chen list vnd eingeben/die sachen so verkommen/das durch einstandne vnd erhebtē vneinigkeitt zwischen den Fürsten des Landts/als vnsal len/vnd dem jetzigen König/vil gutter freidsamer Leuth/(wie er seine Reformirtē also nennet) verjagt vnd ins Ellendt vertrieben/ So/wan man zeitlich der sachen nit fürsichtige/ wurde die Euangelisch Kirchen/nit allein in last vund schaden kommen/sonder wol auch ein offner Krieg zwischen Schottlandt vund Engellandt entstehen möchte.

So wären fürs fünffte/im Niederlandt die vö der Reformierten Religion/durch den Spanischen atag zunemenden hauffen dermass ^{5.} sen betrange vnd geenstiget/das zube sorgen/ die Kirchen so daselbst

Ursach zu beyden seiden

bissher gewaltig vnd sehr zugenommen werden/ letztlich dem Feinde mit mächtig genög/sonder zu ruck wider vnder das Papstumb kommen vnd gelangen oder gerathen muessen.

6. Fürs sechste/so wäre vom jahr 1581. vnd 1582. auch in Schweyger Land/durch list/lagen/vnd gaben der Päpstschen/ vnd der Jesuiter Predigen ein Feuer auffgeblasen worden/eines schädlichen einheimischen Kriegs/das die von Bern (der iberigen Religion zugethan) vom Herzog von Sauoye schier vberfallen/ vnd vndertrückt solten seyn worden.
7. zum Siebenden so trugen die Reformierten auch in Schweden stäte fürsorg vnd fürcht/ das sie nit etwo durch die Päpstschen / die in des Königs Hoff daselbst eingeschlichen verunglumpft/vnd durch anreizung der Jesuiter / alda von ihnen verstreimt wesendt/ etwas wieder sie furneme/das ihnen vnd ihrer Gemeindte oder Kirchen zu schaden vnd nachtheil gerathen möchte.
8. Item so sey fürs Achte auch clar genög offenbar vnd am tag/wie im Teutschlandt selbst (da doch sonst durch gewaltiger vñ ansehnlicher Fürsten milde vnd gütte den Euangelischen Kirchen/ mit auffnehmung vnd beherberung aller beystandt erzogt wurd) der Papst nichts an jme erwinden lasset den friedt / rast/ruhe/ vñ einigkeit der selben zurüthen/auffzuheben/vnd dagegen vnruhe/ zweytracht/ vnd vneyngkeit zuerwecken.

9. Letztlich vnd zum Neintzen hab eben derselbig Papst / am Cölnischen Rheinstrom dem Truchsesses Churfürsten ein solch badt zugesicht/das/wan es nit widerumb auff sein des Papst Haupt gegossen wurd/er/das ganz Teutschlandt wider vnder sein Religion/von der Augspurgischen Confession zubringen verhofft.

Das also durch ganz Europa kein Landt gefunden/da das Lieche Gottes worts (wie er der Reformierten Lehr haift) auffgangen vñ erschiene/Er legte dan seinen möglichen fleiß/krafft/vnd macht darahn/dassellbig aufzulesen. Dan vmb solches desto süglicher ins werck zu richten/So hette Er einzusamen kunfft angestellt/ in welcher anderst nicht gehandelt vnd disputiert/allein wie Er/als President vnd Oberster sein Tyranny / wider auffrichten/vnd stercken/die Euangelisch Kirchen aber durch die ganz Christenheit abthun/vnd aufstrotzen kundte. Solchem aber sonderlich in Franckreich zube gegnen/ habe Er der von Navarra bey dem jetzigen König Henrico 3 es dahin gebracht / vñ so weyt bearbeyt / das die Reformierten Kirchen daselbst friedt/ vnd ihrer Religion Exercitium frey haben/vngehindert des Papsts hauffen. Also/das Er/der von Navarra ihme gänzlich furgenommen sich alsbaldt nach erhaltnem solchen vorthel vnd Religionsfriedt/auch in Teutschlandt zuverfuegen vñ ein Keyß fürzunehmen / sich daselbst mit fremntlicher vereiningung nun vaster als zuvor geschehen zuverbinden/vnd darneben vnder andern sich auff diese zwen puncten mit den Fürsten/ vñ ihme zügethanen

gen P. 02

Des jetzigen Kriegs in Franckreich.

nen Potentaten zu vnderreden/ vnd raht zuhalten. Erslich wie solch
 cher friede in Franckreich standthafftig vnd behäralich den Euanges
 lischen bleiben müge / Fürs ander/wie man auch in Teutschlandt
 vnd andern (besonders aber in obgedachten Prouinziën vnd Königs
 reichen) der gefehr vnd vndertruckung ihrer Kirchen mit allain fürz
 kommen vnd beegnen/ sonder auch der Euangelischen vnd Refors
 mierten Religion nutz vnd wolffahrt/ sambt außbreitung vñ vortz
 pflanzung derselben durch alle landt (des Papsst vngerecht) schaffen
 vnd anrichten möchte. Dieweyl aber sich allerley beschwärden in
 würclicher bestettung des Französischen Religionsfriedt errengt/
 vnd wie ime von den seinigen angedeutet wäre worden/ sein abwes
 sen auß Franckreich den Reformierten Kirche mer schaden/ als sonst
 die Keyß in Teutschlandt nutz bringe/ hab er solche sein vorhabende
 Keyß einstellen müssen / Aber demnach gleichwol durch seinen Legas
 tenden Segurium Pardilianum/ mit allain mit der Königin vñ Enz
 gellandt/ mit dem Prinzen von Orange im Niderlande/ mit dem Kö
 nig von Denmarck/ sonder auch mit de Hertzogen von Saxe/Marg
 grauen von Brandenburg Chur vnd andern Fürsten des Reichs das
 hin handeln lassen/ damit sie mit brieffen vnd schickung Henricum
 3. den König vñ Franckreich erslich des bewilligte Religionsfriedt
 halben in Franckreich gratulieren vnd alsdan durch ihr authoritet/
 welche er wol wisse/ bey dem König sehr angesehen/ vñ groß geacht
 werde/ Denselben König dahin vermügen vnd halten wolten/ das er
 sich von stätter handthabung desselben Religionsfriedt nit abwen
 den lasse/ für einz zum andern / das inen die gemelten Protestieren
 den Chur vnd Fürsten das Niderlandt / vnd sonderlich den Truchs
 essen ihren mit Churfürsten zum fleißigsten/ wolten befolhen seyn
 lassen/auff das derselbig vor des Papsst Tyranney geschert / vnd
 wie sie zuthun angefangen hetten/ also auch hinfuro beschützet vnd
 beschermet werden/ dann wo solches nit beschehe / würde der Papsst
 ein geuerlichen eingang / auch in das Teutsch Reich selbst/ machen
 werden.

So hette Er der von Navarra auch dem jetzigen Kayser Rudols
 pho 2. zugeschrieben/ vnd denselben erinnert / wie nun bey 22. jahren
 her/ von wegen des Religions striedts der meyste theyl ganzes Eu
 rope mit gefehrlichen kriegen erbarmlich zum offerimalen geblagt
 worde/ dessen alles kein andern vsprung gewest/ als ebē des Papsst
 Ehrgeitz/ vnd absonderliche Consilia/ welche zuerhaltung seiner ab
 nemenden authoritet/ der Christlichen Fürsten/ zum friede/ ohne das
 geneigte hertzen/ vnd gemütter/ wider alle die engündet/ welche die
 Reformiert Religion bekenten; die wolte der Papsst mit gewalt wä
 der vnder sein joch bringen/ danon sie sich doch vor lengst schon entz
 ledigt hetten vnd frey wüßten. Dann als Er vermerct wies
 viel den Reformierten Kirchen an derselben heyl vnd rhue geles
 gen ist/ solche Religion auß zubreitten. Stifftet der Papsst vberal

Ursachen zu beyden seiden

Zu fraget nichts darnach/wa gleich gewaltige Reich daruber zu grundt vnd boden gehn/ nur das er sein blut vnd nachgierigs gemat er setzigt oder erfüllet / vnd die Reformierten Kirchen in Teutschlandt vñ Franckreich vnderbringen künde. Er hette weiter dem Kayser anzeigen lassen / wie die langwierigen schädlichen Krieg in Italia vnd Teutschlandt souiel jahr her gemüsam bezuogen/wie groß der Römischen Pöpst Ehrgeitz / begierde zu Regieren/vñ haß/jeder zeit wieder die Kayser gewesen sey. Also das sie derselben Kayser viel/mit latuen jres Hans erschreckt / vnd vnder dem Schein der Religion / mit welcher sie die gemütter des einfeltigen Volcks betrübt/wol gar auß Italia vertrieben / vnd ihren Pöpstlichen gewalt also weit vnd brayt außgestreckt haben.

Die Historien bezuogen gemüsam was die Pöpst in Franckreich vnd Engellandt angericht / vnd wie sie mit betrieglichen listen gemacht/das ihnen beyde diese Reich vnderwüffig seyn worden / vns angesehen dz die König derselben sich solcher Tyraney dapffer wider gesetzt hetten. Diweil dan zu diesen vnsern zeitten der Pöpst liste / Superstition vnd betrug öffentlich an den tag gebracht wären/welche sie zu bemäntelung ihres Ehrgeitz dermassen gebraucht / das sie jetzt mit allain/in gefahr ihres gewalts / sonder auch ihrer Person heyl vnd wolffahrt ständen. So wäre kein wunder das sie in der Christenheit allenthalben vntzue anrichten/die Obricht wider jre Vnderthane verheizen/so der rechten vnd waren Religion zugerhan / vnd gewaltige Stände in eufferst gefahr bringen / nur das sie ihren Gewalt/den sie mit bösen Practicken erobert / eben mit derselben erhalten/Auß diesem brüße des Ehrgeitz sey entsprungnen / das nun viel jahr her Franckreich vnd Niederlandt armseliglich verhöret / dem Teutschlandt der gar auß gemacht wil werden / vnd der Cölnisch Krieg erweckt.

Da dan nun solchem also / vnd mit anderst / so hette Er / der von Navarra dem jetzigen Kayser geschriben / ine ersuecht vnd gebetten/Er wolte als ein Friedliebender Herz bey andern Königen / Fürsten/vnd potentaten der Christenheit darob seyn / damit sie solchem/der Pöpst schädliche vnd Gewalt samigen vorhaben kein volg oder gehör geben / sonder vielmehr ihren Vnderfassen die Recht vnd rein Euangelisch lehr frey zulassen wolten / damit sie in guttem Friede Gott anruffen vnd seine Gebott vnderhalten möchten. Dan es künde jhe die Seel als der Edelst teil des Menschen so durch das heylig Euangelij erleucht worden / weder mit Krieg noch sonst angethaner pein bezwungen werden / die Lehr anzunehmen / welche entweder dem natürlichen verstandt / oder aber der Heyligen Schrifft zuwider. Er der von Navarra zweyfelt derhalben gar nit / der Kayser würde hierauff seines Herrn Vattern Maximilian/des auch Römischen Kayser ewiger gedechtnuß exempel nachzuolgen / welcher nit allein seinen Vnderthanen die der Augspurgische Confession verwant /

die

des jetzigen Kriegs in Frankreich.

die Religion frey gelassen (wie er sagt) sonder auch dem jetzigen König Henrico 3. als derselbig im jar 1574. auß Polen durch Osterreich kommen/gantz weislich ermanet hette/Er solte vmb fried in seinem Königreich zuerhalten/ seine Vnderthanen der Reformierten Religion halben nit veruolgen oder vndertrucken/ anderst wurde Er sein Reich in merckliche gefahr vnd vnruhe stellen.

Mit solchen bissher angezognen vrsachen wider den Papsst vnd die seintgen/wil obgedachter König von Nauarra den Protestierenden in Teutschlandt also persuadieren/sie solten sich sambt ihme fuegen/verbinden/vnd mit rath vnd that/zu erhaltung der Reformierten Kirchen vnd Religion wider die Catholischen (da sie vberfallen wolten werden) schutzen. Auff das man auch sehen solte es wäre ime ernst/ so schickt er mit obbemeltm seinem Legaten oder Gesandten ein ansehnliche summa gelts Silber geschmeidt/golt/vnd kleinstet ins Teutschlandt/ an ein sicher ort zu legen/ darmit man sich derselben den Reformierten Religions verwandten vnd Kirchen zu gutem/der gelegenheit nach/im fahl der noth/zugebrauchen. Des versehens die Protestierenden Stände ein jeglicher nach seinem vermögen vnd Standt/ werden sich mit Contribution/vnd beylegen/auch der gebuer nach wissen zuerhalten.

Dann (also sagt der König von Nauarra) wan man hinfuro nit anderst zu der sachen thun/vnd dem gemeinen Feindt nit mit gemainer/vnd zusamen gefuegter macht / sonder wie bissher beschehen absonderlich allain handln vnd fechten würde/ so wäre nit vnbilllich zubesorgen/ wan ein jeder fur sich selbst wider so grosse macht stritte/ einer würde nach dem andern erlegt/ geschlagen/vvnd also die ganz Euangelisch Kirchen lezlich zu niet / vmd vnder gebracht muesse werden.

Dem aber fur zu kommen/so wäre nichts besser / dam man thäte sich mit rath vnd that zusamen/damit das new Licht des Euangelij/durch die Papsisten nit aufgelöschet. Er wolte zwar neben jnen/der Königin von Engellandt/dem König von Denmark/vnd andern Euangelischen Fürsten vnd potentaten an ihme nichts erwinden lassen/sonder Leib/Gutt/vnd blutt darahn strecken/ vmd zu erhaltung der waren Religion/ neben jhnen alles dargeben vmd wagen/was er hette/vnd abn seinem vermögen wäre. Solten sich auch die gemelten Protestierenden Stände danon gar nicht abwenden/oder deshalb verhindern lassen/mit dem nachgedencken/als das sich etwa wo der Reformierten Religion halben zwischen der Französischen/oder Schweyzerischen Kirchen/vnd der Protestierenden in Teuschlandt/ sich vnainthkait der Lehr vnd meinung zutrüge/dam solche wäre blösslich allain in worten / nit aber in der warhait oder Substantz zu machen/darim sie (auch des heiligen Sacraments des Altars halben) da anders die sach recht genossen vnd verstanden würde kein vnder schaidt oder secret wäre/ Vnd möchte durch ein freunde-

liche

Vrsach zu beyden seitren

Riche gemeine zusamenkunft/gespräch/ vnd Synodum gar leichtlich
 geschicht/ vnd nidergelegt werden. Derhalben so wäre sein rath vnd
 begeren/das man ein solche heylsame zusamenkunft oder Concilium
 mit dem furderlichisten als immer möglich ansetlet vnd verordnet/
 Aber mitler zeit der hässigen schreybender Reformierten Theologē
 widereinander / biß dahin vnd solcher Synodus ins werck gericht/
 enthalte/ vnd zu beyden teylen stilschweigen / vnd Silentium gebos-
 ten werde/ vmb das die Papisten weiter mit vrsach mehr haben/ ih-
 rer der Reformierten Religion discordie vñ vneinigkait halben zus-
 uerspotten/ vnd verhasset zunnachen. zuuor aber vnd ehe solcher Sys-
 nodus versamblet/müßte man sich fur allen dingen zum furderlichis-
 ten mit Wehr vnd Waffen stark machen/ vnd notfürftiglich vers-
 sehen / mit das man erstlich wider den pabst / oder die seinigen ein-
 zehen anfahren wolt / sonder im sahl er sambt seinem Babstischen
 anhang der Reformierten Kirchen verret also/wie gemelt / vnd es
 sich ganglich darfür ansehen läst / veruolgen vnd aufrotten würde
 wöllen/ man mit zeitlichem vorraht sich gefast machte vñ versehe ge-
 gen solchem Gewalt vnd Tyranney/des Bapstlichen furnemen. Vnd
 das seindt vngewerlich also die vrsachen des Königs von Navarra
 gewesen/welche Er in Schrifften/ vnd mit schiedungen zu den protes-
 stierenden Ständen in Teutschlandt / auch sonst allenthalben hin vñ
 wider gethan vnd erkläret.

Was nun hochgemelte Stände sich darauff resolutiert / oder ent-
 schlossen/ist noch an tag sonderlich mit Kommen / anderst allain wie
 1583. solche Legation den 11. 15. 22. vnd 31. Julij durch den von Navarra ins
 werck gericht worden/das alsbald durch Lothringen ein Französis-
 sche Rott ins Erzstift Cölln durchtreden wöllen / welche aber zers-
 streut/vñ durch auß ihr vil gehangen worden/ehe sie durch gemeltes
 Landt von Lothringen durchkommen möchten.

Den 21. Augusti aber ist der Hertzog Johan Casimirus / mit einem
 Gewaltigen/städtlichen hauffen Kriegsvolck zu Bonn am Rheins-
 strom/dem abgesetzten Erzbischoffen Truchsess zuhelffen (wel-
 chen der König von Navarra sonderlich recommandirt gehabt)
 ankommen/von dannen weytter auff Duyts gegen Cölln vber/vnd
 also fort gar gehn Nullem geruckt/aber darnach mit seinen Leuten
 wider abziehen müssen

Was auch die Römisch Kayserliche Maiestat an solchem des
 Hertzog Casimiri beystandt / vnd de Truchsessischen handel fur ein
 gefallen getragen/das bezeugen die betroungen vnd peen der Acht/
 vnd Oberacht darauff eruolgt/Dardurch Er erstlich auß dem Erz-
 stift Cölln sambt seinem Vnderhabenden Kriegsvolck abgeschafft/
 vnd abgefordert worden/ Betreugē auch die Kayserlichen Brieff ge-
 meßsam/wie wol angemelte Navarrische Legation/ ihr Röm Kay-
 Maieft gefallen hab/weyl dieselbig beuolhen/man solte den Legas-
 ion/vmb das er vnbegrueit/ vnd vngesragt ihr Kayf May Als ein
 frembder/

des jetzigen Kriegs in Franckreich.

frembder/sich auff des Heyligen Römischen Reichs boden begeben/
vnd newerung, daselbst anzurichten freuentlicher weiff vnderstans
den/gesenglich halten vnd einziehen. Wie dann der Legat durch sei-
ne etigne schreybendes 6. Aprilis selbst bezeugt/vnd sich auff die Key-
serlichen Brieff/die er seinem vermeldet nach/erst den 25. Martij zu-
ser empfangen hatte/seine besten vermögen nach volgendts bey der
Röm. Kayf. May. entschuldiget.

Was aber auch in Franckreich nit allein auff solche Legation/ son-
der auch andere des Königs von Navarra furnehmen vnd vnder-
wind/ der Cardinal von Bourbon samit seinem anhang den 24. Sep-
bruartij negstuerfchient zu Jamille erkläret/das wirdt hernach dar-
vmb auch beschriebē/auff das man nit eines tayls allein/sonder auch
des andern versuchen/ vernembe/ vnd alsdan erst vmb den ganzen
handel dieses hochwichtigen einreissenden Kriegs in Franckreich/ein
vollkommenen bericht vnd verstandt habe/ daneben begreifen künfte/
wer vngenerlich recht oder vnrecht in seinem furnehmen befunden
werde.

1580

III.

Caroli des Cardinals von Bourbon Erklärung auff der
Catholischen seyden/warumb Er furnemblich/vnnd der
von Guise/samit andern derselben zugethanen/sich
den Protestanten/ Reformierten/vnd ders-
selben anhang in Franckreich
wider stellen.

IN Namen des almechtigen (sagt obgemelter Cardinal/ samit
den seinigen) Gottes/ Königs der Königen/ Sey Khundt vnd
vnwissen meniglich. Wie/nachdem das von 24. jahren her
in Franckreich durch ein pestilentiſche entstandene Aufruhr/
vnd Seditio/vber die maß sehr geplagt/vmb die alt Religion vns-
erer Väter (welche jeder zeit für dz sterckest bandt der zusamen
haltung des Französischen Standt vnd wesens gehalten ist worden)
vmbzustossen/man allerlay remedia gebraucht/friedt vnd einigkeit
dardurch wider ins Landt zubringen. Welche aber auch wider die
hoffnung derē so solche remedia furgeschlagen/dahingeratē sendt/
das sie mer zu vnderhaltung des vnfriedts/ dann zum friede gedient
haben; das also die einigkeit der Inwohner dieses Königreichs/ als
lein den nam des frieds/ vnd nit den nutz mit sich gebracht / dieweil
dardurch allain die den vorthail gehabt/ so das Landt in vnruhe ges-
bracht/die andern aber als fromme Leuth/ seindt nit allein an ihren
Seelen scandaliziert/ sonder darzu auch bey grossen schaden ihres
Guts gelassen worden. Vnd anstat der remedien/ so man mit der zeit
C het

Ursach zu beyden seiden:

Het mßigen hoffen solches vnhail auffzuheben/ hats Gott also gefügt/ das die negsten König vor diesem (das ist Franciscus 2. vnd Carolus der Neundt dieses namens beyde) jung abgestorben/ vnd keine Erben nach ihnen verlassen/ die zu dieser Crone Francreich succediren möchten. So hat auch dieser gegenwürtig König Henricus 3. Rhein erben bisher noch bekommen (mit grossen layde wesentlicher getrennen vnderlassen des Königreichs/welche nit vnderlassen habē/ auch hinfuro nit auffhören werden / ihr inbrünstig gebet vor Gott dem Allmechtigen zustragen/ damit es seiner Götlichen Gnade belieben wölle/ diesem König ein Erben/ vnd Successorem zuerliehen/ damit es sehr zuberfürgen/ weyl solcher König von allen Kindern Henrici 2. seines Vattern allain vberblieben / es möchte sich etwo zuerragen (darnor Gott seyn wölle) das solches hauss von Valoize/ vnser vnshails halben verfallen/ vnd ohne einiche hoffnung weiterer generatio abgehen/ sich auch besorgliche grosse vnhue / alsdan zutragen möchte/ der person halbē/ welche man diesem Königreich (in solchem fahl) fürstellen/ vnd zu König machen solte/ daran zwar der ganzen Christenheit vnglück/ Ja auch wol der Catholischen/ Apostolischen/ vnd Römischen Religion in Francreich genßlicher vndergang gelegen. Wann diu weil in solchem Königreich die Vnderthanen keinen zum König annehmen/ erkhennen/ noch leyden/ der von der Catholischen Religion abgewichen/ so würde man daselbst einem Kezer zuregieren/ oder zuherischen nit zulassen oder gestatten/ Zugesehen das der erst vñ fürnemest Hydetschwuer ist/ welche die Könige vñ Francreich lästet/ wann man ihnen die Crone auffß Haupt setzet/ das sie die Catholisch/ vnd Römisch Religion handthaben wöllen/ auff solchen Schwür nehmen sie die Vnderthanen in ihr pflicht / vnd anderst nit.

So haben sich aber gleichwol nach absterben des jetzigen Königs Bruder/ ihr etlich so sich öffentlich vnderstanden die Catholisch Religion jederzeit zueruolgen/ dermassen hinczu gethan vñd gunst erlangt/ das gutter/ fürderlichen/ vnd gesunder fürsorg höchlich vñ nöthen/ damit man dem augenscheindlichen vñrath entfliehe/ welcher nun wol einem jeglichen bekandt/ aber die mittel oder reindesten demselben vorzukömen/ ihr wenigen/ die weyß solche zu appliciern schier gar niemant.

Wir seindt auch (saget der Cardinal für sich vnd die seinigen) solchem vnglück / vñd dem effect irer bösen Intention desto naheter/ diu weil mans leichtlich abnehmen kan/ durch allerlay vorrath vñd practicken/ die sie allenthalben mit auffnehmung Keignoldts/ in vñ außser Francreich anstellen. Item durch vorbehaltung der Stätt vñd Wästen/welche sie schon vorlangst dem König wider vnder seine Hände vbergeben hetten sollen. So haben sie auch ohne langst verschriener zelt/ durch ire abgesandte Botschafften bey den Protestirenden Fürsten auß Teutschlandt allerlay practiciert/ sich desto mer zu stärken/ wie dann jhr fürnemmen anderst utt ist/ allain wie sie jrer
notdurfft/

des jetzigen Kriegs in Franckreich.

nottuffte nach mittel vnd weg vberkommen möchten/die Catholisch Religion vnbusfürzen / daran in gemain allen / sonderlich aber denen viel gelegen / welche die ehr vnd erste fürnembeste Zimpter vnd Heuelch dieses Königreich habe/dieselbige vnderstehet man sich mit gewalt vnderzutracten/nach noch bey leben des jetzigen Königs/vn dz vnder dem schein seiner authoritet. Alles dahin gericht vn angesehen/damit/wan niemant vorhanden/der sich künfftiglich jhs rem willen vnd vorhaben widersetzen khändt/sie desto leichter ihre vorhabende verenderung der Catholischen Religion anstellen / vnd sich also von den Kirchen gütern / dem Exempel nach / wie in Engellandt beschehen/reich machen könten.

Wie dam einem jeglichen genügsam bekandt / vnd es der Augenschein gibt vnd mitbringt/das etliche auff vnd zugenommen/ so sich bey vnserm König (welches Marietat wir jederzeit in hohen ehren vnd würden gehabt/vnd alzeit halten wollen) eingeschlaipffte / vnd gunst oder freundschaft erlangt / auch nun die sich schon dahin gebracht/das sie sich Königlicher authoritet vnderwinden/vmb welche zumerhalten/auch ihr ansehen vnd vsirpierte Würde desto statlicher zunachen/süchen sie in alweg/wie sie den protestierende (das von obegemelt) gunst erlangen / vnd procurieren möchten/ jha haben sich wol vnderstehen dörffen bey dem König/ das man mit allein die Prinzen vnd vom Adel/sonder auch alles was dem König naheer zugerhan/von demselben abgehalten/vnd niemant bey solchem den zugang gehabt/allain derselbig/so jhnen wolgefallen / vnd auff ihr seyden gewest.

Ist auch nun weitter souern Formmen/das niemant mehr vordanden auß den Catholischen/der sich im Standt/vnd wesen/der administration des vnderwindts seines Ampts genzlich gebrauche/dann man etlich ihrer Titel vnd Würden entsetzt/etlich jres vnder habenhen Gewalt vnd gemess beraubt/ob jhnen gleichwol sonst der eittel vnd schlecht namen allain vnd der schatten geblieben.

Dergleichen hat man auch gethan mit den fürnembesten Statthaltern der Prouinzen / mit den Hauptleuten der Västten plätze/vnd andern Heuelchhabern/welche man bezwungen/ ihre Heuelch vnd officia vberzugeben vmb gelt/das sie wider jhren willen für recompens/vnd ergezlichkeit empfangen haben müssen / dieweyl sie es solchen mit abschlagen haben dörffen/die ohne das die macht gehabt haben/sie dartzu bezwingen. zwar ein new Exempel / vnd zumor in Franckreich nie zu werck gestelt oder gebraucht/das man denen mit gelt ihr heuelch abnehmen solte/welchen man dieselbigen zu ergezlichkeit/vnd von wegen ihrer tugendt vnd trew gegeben hat Also haben sich obhemelte bey de König eingeschlaipffte/mächtigt gemacht der Waffen/mit allain zu Wasser/sonder auch zu Landt / vnd vnder stehen sich noch täglich dergleichen auch andern zuehung/ die noch mit Zimptern versehen/das also niemant sich mehr versichert befindt/

Vrsach zu Beyden seiden

Der nit in gefahr stehe/das man ihme seine Ampter auß Händen reißt
se vnd abneme/vnangesehen jme solche für seine verdienst gegeben/
vnd nit genommen künften noch solten werden / von Rechts we-
gen dieses Königreichs / es sey dann durch etliche gerechte vnd billi-
che bedencken: oder das ers sonst etwo verwirckt hette in sachen eis-
niges mißbrauchs/darüber doch erstlich Rechtliche erkhanntuß ers
gehen müsse / ehe man ihne derselben entsetzen mag.

Vber das so haben obgedachte Vncatholische / eingeschlaipte
bey dem König/auch alles Gelt / Goldt vnd Silber auß desselben
Kisten zu sich getrocken / dessen sich der massen gebraucht / das
sie das geratet Gelt auß dem gemainen einpfang / zu ihrem eignen
nutz anlegen/vnd die größten einkommen/sambt den so damit vmb-
gehen/vnder sich gebracht/welches die Rechten mittel seyn/sich der
Crone Frankreich mächtig zumachen / vnd dieselbig auß zusetzen/
wem sies wollen vnd vergönnen.

Nach seie durch iren Geitz die sach dahin kommen/das man sich der
leichtfertigkeit des Volcks vnd Vnderthanen mißbraucht / densel-
ben grosse vberschwendliche last auffgelegt/nit allain gleich denen/
so der Krieg ins Reich eingebracht / welche auch in tractierung des
friedens noch nit abgestellt worden / sonder auch andern lasten vnd
beschwürungen/welche hauffenweiß sich von tag zu tag mehrten vnd
vberhandt nemen / alles nach ihrem vngewöhnlichen willen vnd
fürsatz.

Es hat sich gleichwol ansehen lassen / als wäre ein gutte Hoff-
nung vorhanden gewesen/wie man zu Bloys/auff oft gehanes clas-
gen vnd beschwären vber den grossen vnrath/der im ganzen Reich
entstanden/vnd lange zeit gewert / die gemainen Stände durch ein
offentlich auffschreyben zusamen erfordert: sich des von altem her-
kommenen remedi zugebrauchen/die inheimischen wunden zu heylen/
vnd ein conferenz anzustellen zwischen dem Prinzen vnd derselben
Vnderthanen/vmb miteinander vber eins zukommen/wie man auff
einer seyden die schuldig gehorsam leisten/vnd auff der andern die
billich beschiermung/vnd conseruation vnderhalten solte/zu beyden
seyden geschworen: vnd alle beyde gefügt mit dem Königlichen na-
men/vnd der sundmät Regel / des Wesens vñ Standts in Franck-
reich.

Vber solches fürnemen vnd gutte Hoffnung hat niemandt aus-
derst verhindert / als etliche die man zu Raht genommen / welche
sich bedüncken haben lassen / als wären sie sehr Politisch / vnd dem
Gemaynen nutz zugethan/ seyn aber im den Standt kommen zwar/
vbel genait vnd affectioniert zu Gottes dienst / vnd dem gemainen
nutz vnd wesen des Landts/weil sie ehe nit zufriedent gewesen/ bis sie
den König/welcher von natur/ zu dem Gottes dienst genait / abzu-
halten/von seinem so heyligen/vnd sehr nützen vorhaben / vnd deli-
beration/die Er auff vnderthenigstes begeren/ aller Stände fürge-
nommen

des jetzigen Krtzgs in Franckreich.

kommen hat/seine Vnderthanen zu einer einigen Catholischen Apostolischen Römischen Religion zubringen/ vnd sie bey einem Gottes fürchtigen leben/ im Gottesdienst zuerhalten/ mit welchen das Königreich erstlich bekräftiget/ vnd darnach so verzugenommen/das es das gewaltigste in ganzer Christenheit worden/ in welchem man dasumal ohne einiches gefehr/ vnd schier ohne widerstandt solches verachten/ vnd zu werck hat stellen mögen.

Nun haben sich zum widerspiel vnderstanden ihr etlich/dem König weiß zumachen/ es wäre sehr rathsam vnd nottürfftig zu seinem dienst/wan die autoritet der Catholische Prinzen vñ Herin/ schwächer vnd ringer gemacht wurde/ die doch mit grossem eiffer zum offtermal ihr leben gewagt/vñ gestritten haben/die Catholisch Religion zumerchten/ eben als wen die Reputation/ welche sie durch ihr tugent vnd treuwe bekommen haben/ dieselbigen verdächtlich machen solte/da sie doch billich dafür geehrt sollen werden.

Also hat der Mißbrauch füs für füs seinen fortsang vnd progress genommen/ das es zu einem gählingen fahl geraten/ vnd das arm Königreich dahin kommen/ das es gar balde zu grunde würdt müssen gehen/ohne einiche Hoffnung des hayls/ vnd auffnehmens.

Dann die Geistlichkeit/vnangesehen/ was billiche versammlung vnd Remonstranz oder begeren sie dagegen thun haben können/seindt dieser zeit gar verarmt ansehenden/ vnd vndertruckt mit extraordinari schazunge/wil geschweigen/ wie das die Heylthumben/ darzu auch die Kirchen veracht/ vnd alles darin mit einander prophanisiert vnd auffgehbt würdt.

Der Adelthum vndertruckt vnd täglich verworffen/verclienert/ gleichals auch armbseliglich beschwärt mit schazungen vnd allerlay vnbillichen exactionen vnd anforderungen/die er erlegē muss/wider seinen willen/da er anderst sich bey leben/das ist/mit drincken/ essen/ vnd clatdern erhalten wil. Des Königs Officier oder Aimplent/ Stätt/ Item das gemein volck/ werdē so eng gehalten vñ betrange mit allerlay neuen imposition/ vñ zum offtermals beschreihen gelt auffhebung/ (welche man neue Inventiones nemet) das hinfuro weytter nichts vberbleibt anderst/allam das man solches alles abzustellen/gutte ordnung/mittel/ vnd weg farneme.

Vnd des willen/ Wir Carl Cardinal von Bourbon als ein fürnembsster Prinz/ vnd negster vom gebürt/ dens am meisten raicht vnd angehet/ die Catholisch Religion dieses Königreich in seinen schirm vnd protection zuzummen/ die gutten vnd getrewen Diener Jrer Maestet/ vnd des ganzen Königreich zuerhalten/ mit beystandt der Prinzen/ Cardinalen/ fürnembssten/ prelaten/ vnd Officier der Cron Franckreich/ Statthalter der Prouinzen/ Herin/vom Adel/ Hauptleuten/ Stätten vnd andern/ welche den besten vnd gefundestesten zahl machen dieses Königreich/ Nachdem

Vrsachen zu Beyden seitten

wie weißlich erwegen vnd vberschlagen haben/diſſ vnser furnemen/ vnd vns beratten/so wol mit vnsern gutten freunden die de Königreich zu guttem vnd frieden sehr wol geneigt vnd ingethan / als mit gelehrten vnd geschickten Leutthen die Gott fruchten / den wir vmb sein gutt der Welt hierin erzürnen wolten.

Declariren vnd Erklären/das wir alle zusammen geschworen/vnd einer dem andern vnerbrechlich angelobt vnd zugesagt haben / mit gewerter handt/vñ wapffen darob zuhalten. Erstlich / das die Heilig Kirchen Gottes widerumb in ihr vorige Würden gebracht / reedintegriert / vnd die war einig Catholisch Religion auffgerichte werde.

Zum Andern / das der Adelthumb sich seiner freyhait ganzlich vnd vollkommentlich vngehendert jemandts / hinfuro gebrauchen möge.

Fürs Dritte/das zu erquickung vnd trost der Gemainte / die newwen Imposition abgethan / vnd allesambt auffgehbt werden / die man angestellt seythero König Carl der Neunte dieses namens (de Gott geneidig seyn wölle) mit todt abgangen / vnd dem Volck durch Franckreich auffgelegt hat.

Zum Vierden/das die Parlament / oder Recht / wider zusammen gefügt / auffgericht / vnd zu vollkommener ihrer erkantniß gebracht werden / vnd ein jedes in desselben Hochait vnd Gericht / dahin es gehörig / erhalten.

Zum Fünfften / das alle die Vnderthanen des Königreichs bey ihren Gubernementen / Amptern / vnd Bewelchen gehandthabt / auff das man ihnen solche nit abnehmen möge / es sey dan der dreyen vrsachen halben / die man von alters her gehalten / vnd solches durch vrscheil der ordenlichen Richter / andas Parlament gehörig.

Fürs Sechste / das man das gelt / welches vom Volck auffgehbt wirdt / hinfuro gebrauch zu beschützung des Königreichs / oder anderstwo / dahin es verordnet wirdt.

Zum Sibenden vnd letzten / das vortahn die zusammenkunft der gemainen Stände des Königreichs / frey / vñ ohne einiche practiken / von drey jahren zu dreyen jahren gehalten werden zum aller lengsten / mit ganglicher freyhait vnd libertet / einem jeglichen sein clag alda fürzubringen / in dem da gebürliches einsehen zu haben vonnöthen seyn wirdt.

Diese vnd andere Puncten oder Sachen die noch weiter / vnd absonderlicher angezaigt sollen werden / seindt das subiect vnd argument / warumb man mit gewerter handt / vnd in Waaffen zusammen thumbt : Welches geschicht vmb Franckreich wider zu seinem Ersten friedelichen standt vnd wesenzubringen / vnd die gutten darinn zu handthaben / zu beschützen vnd beschiermē / die bösen aber zu straffen. Item vmb vnserer personen auch darmit zuuersichern / welche man noch von wenig tagen her / auch zuuor offtermals fürgenomme hat

Des jetzigen Kriegs in Frankreich.

Hat/durch hainbliche conspiration hungurichen/ vnd gar hinweg zunemen. Eben als wen die sicherheit des Wesens oder Standes dieses Königreichs gelegen wäre/an hinwegnehmung der gutten/ vñ deren/welche zu mehrmalen ihr Leben darahn gewagt/dasselbig zu erhalten. Bleyt vns derhalben/ vor dem vbel zu huetten/vnd das Messer so vber vnser Köpff schon gewezet / abzukehren/ anderit nichts vber/allam das wir zu den mit teln greiffen/ vor demē wir vns zuuoꝛ jederzeit geschuehet vñ die gehast habē/ welche mittel oder Remedia zment schuldigen/auch für recht vnd gutt gehalten müssen werden/angesehen das dieselbigen notwendig seindt/ neben beygefugter authoritet / vnd das wir vns deren dieser zeit auch nit gebrauchen wolten oder behelffen/von gefehrlchait wegen vnser leben / wan nit der vndergang der Catholischen Religion/ vnd der Standt des Königreichs vnverschaidner weyß daran hieng / welche zuerhalten wir gar kein abschuech tragen/ahn allem was vns darüber widerfahren möchte/ dann wir es ganglich dar für halten / das vns Rheis ehrlicher Begräbnuß widerfahren möchte/ als wan wir für ein so gerecht vnd Gottseliche sachen vnser leben wagen/ vnd darüber sterben/ auch bezalen/ was wir / als gutte frome Christen schuldig seyn zu thum/ Gott dem Allmechtigen zu dienst / vnd darneben auch zuabwendung der verwüstung des ganzen Landts (welche nach solcher veränderung gern volgt) vns als fromme / getreuwe Vnderassen erzaiten.

Protestieren aber/das wir die Wapffen annehmen/ nit wider den König vnsern Herrn/ sonder zu beschüzung vnd beschiermung seiner selbst person/seines Lebens / vnd seines Standts / für welchen wir schwören vnd alle angeloben/auffzusetzen/Gutt/Leib/ vnd Leben/ biß auff den letzten blutstropffen/eben mit solcher getrew / wie wir wol zuuoꝛ auch gethan vnd bewiesen. Vnd das wir auch die Wapffen vonstundahn wöllen niederlegen / wannes der Königlichen May. belieben würdt / solche gefahr abzustellen / welche der dienst Gottes vnd das hail soniel gutter ehrlicher Leuth erforderen. Witzten auch vmb solche abstellung zu thun ihr Kön. Maiest. ganz vnderthemigistes fleiß auffs ehest/ vnd es immer möglich neben diesem bezeugen wir auch in der Wahrheit/ vnd bey vnserm Gewissen / vnd guter mainung / das der König warhafftiglich ist/ ein aller Christlichster König/der die forcht Gottes / vnd ein rechten Lyffer zu der waren Religion in seinem Herzen vnd Gemüt eingedruckt hat / als den wir jeder zeit erkent haben/wie ein frommen Vatter vnd guten König zuerhalten seiner Vnderthanen. Wann nun ihr Maiest. solche abstellung gethan / vnd sein Vatterlich Herz also auch hinworo erzaitet/wirdt sie desto mehr volgen/ vnd gehorsam erlangen / auch von vns/vnd allen andern derselben Vnderassen erthendt vnd geschret werden / für welches wir nichts liebers begere in der ganzen Welt.

Wie wol

Ursach zu Beyden seibten

Wiewol es auch so verr auß dem weg der billigkeit nit wäre/wan bey dem König angehalten würde/ vmb fürsehung zuthun/ in dem/ neiblich/das bey seinem leben/ vnd nach absterben desselben sich nit etwo zwischt/ faction oder partialitet/ vnder das ihme anbeuolen Volei/der successiō halben erheben möchte/ wie dam allbereit vns etlich allerley verweyßungdeshalben gethan/ vnd verlämbt zumachen vnderstanden/welches sie aber ohne allen grundt thun/ wie es sich zu seiner zeit erfinden wirdt.

Dann vber das/ dass die Gesetz des Königreichs in dem fahl klar genug vnd bekant seindt/ vnd das wir Cardinal von Bourbon/ vns in vnsern alten vnd lesten tagen in solch gefahr begeben. So ist genugsam am tag/ das wir vns vmb dergleichen eitelheit vñ hoffnung nit auffblasen/sonder was wir thun/dartzu treybt vns bloslich allam der war Eiffer/den wir haben zu der Religion/ die vns eines andern Königreichs teilhafftig wirdt machen/ dessen besitzung vns bey weitten vil lieber vnd angenemer ist.

Diweil nun vnser mainung also geschaffen. So bitten wir alle zusammen/gantz vnderthenigster fleiß/ auch die Königin selbst/ des Königs Mutter vnser gnedigste fraw/ ohne welcher weißheit vnd vorsichtigkait/das Königreich schon lengst dissipiert/vnd zu grunde wer gangen/die wölle von wegen der getrewen zeugnuss/ die sie vns geben mag/welle/vñ sol/vnserer ansehliche grossen dienste halben/vnd besonders meiner Cardinals von Bourbon/ als der ich hochgemelte Königin jederzeit geehrt/derselben gedient/vnd in iren wichtigisten sachen beystanden/vnagespart leibs vñ guts/bluts/vñ anderer freunde/vmb samit derselben Königin/des Königs sachen zustercken/vnd seine person/auch die Catholich Religion handt zuhaben/vns allen guten gunst erzeigen/ auch erfürderung bey dem König ihrem Sohn beweyßen/mit beysetzung in dem fahl ihres Credits/welchen sie von wegen irer grossen mühe vnd arbeit/vmb das Königreich wider die Feindt zu halten/billich vnd rechtlich hat/ damit sie solches durch die selbe nit entsetzt/ oder beraubt werde.

Wir bitten auch alle Fürsten/Herrn/vnd Amptsverwalter oder Officier der Französischen Cronen/Geistliche personen/Herrn/vom Adel/vnd andere was Standts oder Wesens die seindt/welche sich mit vns noch nit gefuegt haben/ auff das sie vns wolten beystehen vnd helfen mit ihrem mittel vnd vermögen/ein solch gutt vnd heylig werck zuuerichten vnd zu erequieren: Vermanen auch alle Städte vnd Gemeinten/ da sie anderst zum hayl ihrer erhaltung lieb tragen/sie wölle diese vnser mainung anderst nit/ als recht verstehen/vnd warnemen/was trost vnd ruhe sie in ihren sachen/so wol in Gesamain/als ein jeder in sonderheit bekommen werde/wan sie zu diesem so guttem fürnemmen vnd werck/ auch ihr handt mit anschlagen werden/welches ihnen nit dann woll vnd glücklich bekommen/vnd außgehn wirdt können/ mit der gnaden Gottes/welchem wir alle
vnser

des jetzigen Kriegs in Frankreich.

vnseren sachen haubststellen vnd beuelhen. Wir vermanen sie auch/ im sahl sie sich hierauff so baldt nit entschliessen/beraten/ oder resoluiern Ehönten (weyl ihre Rāth von allerlay plāgen vnderchiedlich zusamen getragen werden) das sie zum wenigsten mitler zeit sich nit lassen vndergehn oder betriegen/ durch die/so vnser mairung vñ fürnemen anderst/ als wirts vorhabē/ außlegen oder interpretiern/ dar durch sich derselben ihrer Stätt gewaltthafftig zumachen/ besatzung darein zulegen/ vnd mit Kriegsleuthen in je diensbarkeit zus bringen/darin jetz andere Stätt vnd flecken seyn/ die sie inhaben.

Wir Erklären vns auch vor jedermänniglich/das wir niemands feindlicher weis vberfallē/oder thätlich darmit angreifen wöllen/allain die/so sich gegē vns mit gewerter handt stellen werden/aintz weder für sich selbst/oder durch andere darzu gemacht/ welche vns zuwider feindt/ vund nit allain die Kirchen sūchen vnder zubringen/ sonder auch das ordentlich wesen des Landts zerrütten / vund in vns thue zutellen

Verfichern daneben auch ein jeglichen/ds mit vnseren heylsamen vnd rechtlichen wipffen/sonst niemandt beleidigt noch vndertrucket solle werden/ es sey vnderwegen/ oder wan wir stilligen/ auch ahn was ort oder platz es wölle: Vnd soll vnser Kriegsvolck allenthalben gute Regimēt vnd Regel halten / ohne bezalung nichts nemen/ mit welchem wir auch annemē wöllen alle gutte vñ fromme Leuth/ so zu der ehre Gottes/vnd seiner heyligen Kirchen/auch zu guttē vnd Reputation der allerchristlichstē nation in Frankreich eiffer vnd lieb tragen Doch alzeit mit dieser protestation/das wir die wappsen ehe vnd zumor nimmermehr niderlegen oder abthun werden/bis wir gānglich alles verricht/vnd zum endt gebracht/so wir (wie oben gemelt) vns fürgenomen/vñ lieber alle sterben/bis an dē lesten Franosen / vmb der ehren Gottes willen/ vnd von wegen vnser lieben Vatterlandts löblich begraben werden.

Dieweyl dan zu diesem vnserm vorhaben vomöten seyn wil / die hilf Gott des almechtigen / So wöllen wir lezlich alle frome vnd ware Catholische gebeten haben / das sie sich sambt vns/in einen gutten standt einstellen/ vnd mit seiner Göttlichen May vereingē vnd reconciliern wöllen/durch gāngliche besserung ihres leben/das mit sein Göttlicher zorn vber vns Christen Menschē verßonet werde/das sie auch von reinem hertzen denselben allmechtigen Gott anruffen wöllen/so woll mit gemeinem gebett vnd heyligen processionen/als insonderheit dahaim mit unbrünstiger andacht/ auff das alle vnser werck vnd fürnemen gedeyen mögē/ zu dessen lob vund ehr/ der da ist Gott der wappsen/ vnd von welchem wir gewartent seyn all vnser sterckē/vnd gewisse auffenthalt.

Diese Erklärung hat obgemelter Cardinal von Bourbon gegeben zu Januille den 24. Februarij/jetz gegenwürtiges jahr 1585. vñ 1585. mit eigener handt vnder geschrieben / Ist auch die erst vnd warhaffte

Ursach zu beyden seiden

gibt/ob gleich darnach den 20. Aprilis eben dits jahrs dieselbig (was
mit durch wen) verkürzet/ vnd auff ein andere weys in Französisch
gestelt worden/ darin der von Navarra vnd Conde mit einmal mit
ausgedruckten namen genennet / so ist doch obgedachtem erklären
mit zuergleichen / sonder vil mehr für ein vermeint Supplicieren an
den König zuhalten: ja / wann mans beim Liecht besiecht/ suspect
vnd für argwöhnig zuraitten / auß allerlay worten/ so darinnen des
fanden/ vnd sonderlich. Als soltē sich des Cardinals zugethane vnd
beygefügt erbotten haben / wouerz ihnen der König mit glauben
wolte / das sie auff seinen Beuelch alsbaldt nach verzierer sachen
die Wapffen mit ablegen würden/ sie samet / vnd sonderlich ein ieder
sein liebe Hausfrau/ vnd Kinder für solches ihr May. zupfande ges
stelt/ vnd eingesezt hetten/ vnd was dergleichen mehr darin begriff
fen/ für eins.

zum Andern/ so seindt auß obberürter des Cardinals von Bour
bon Erklärung/ oder Declaration/ etliche Artikel außgezogen / vnd
ein weil herumb gedragen worden/ welche sambt dem / was dabey
gefügt worden / Ich vnbeschwärt/ dem Leser zu guttem auch her
nach setzen/ vnd als dan mit dem Beschluß verfahren wil.

Volgen derhalben die Artikel/ dessen/ so der Cardinal von Bour
bon/ der Herzog von Guise/ mit zwölffhundert Edleuten/ vnd von
namē vnd Wapffen/ auch andern denselben zugethane vnd Confe
deritten begeren/ an den König von Franckreich/ vñ die Stände des
selben Königreichs/ zulasten/ zugeschehen/ vnd zuerfüllen.

1. Erstlich/ Dieweyl der König den Namen Trefchristen/ das ist/
des Aller Christlichstentrige für seinen fürnembsten Titel. So be
gerten sie/ das in Franckreich hinfuro niemandt/ Stattragen / oder
Ampter verwalten müge/ Es sey dann das er/ für ains/ würcklich als
len Ketzereyen vnd Secten absag / vnd dieselbigen abrenuncier/ wel
che der Heiligen Kirchen zuwider/ vnd zum andern/ schwöre vnd pros
fitier sich der gemelten Catholischen Kirchen zugethan vnd anheng
ig zu bleiben.

2. Item das hinfuro das Conesilium zu Trient mit allen seinen Ar
ticlen/ von punct zu punct in bemelten Landt/ vnd Königreich von
Franzosen vnderhalten werde.

3. Verzer/ das ein jeder was Standts oder Wesens der seie Mans
person oder Frauen/ welche Abteyen/ Wierden/ Dignitet an/ oder an
dere Beneficie vnd Geistliche gütter besitzen/ dieselben alsbaldt lass
sen/ vnd solchen renonchiern/ vnd dem Geistlichen vnbeheratten wis
der folgen lassen/ denen sie von Rechts vnd billichait wegen zugos
hören.

4. Vnd das der König einen benennen oder bestellen solle/ als Erb
der Successoren zu der Cron Franckreich/ den teiglichst als Er
wirdt finden/ doch das er anemblich/ vnd die Crone zuempfangen
wüldig seye/ welchen dan die Stände des Königreich annemen wer
den/ vmb

Des jetzigen Kriegs in Frankreich.

Den/ vmb als baldt der jetzig König mit tod abgangen/ der selbstig auch
heb in beuelten Königreich zu regieren.

Item das alle lasten/ zölle/ imposition vnd andere neue contri-
butiones/ so die Königin/ des Königs Mutter/ vnd der Raht auff
Frankreich gestellt/ vnd die Italianer aufzuheben vnd zu fordern
oder Colligieren angenommen/ sollen abgethan/ vnd widerumb ab-
gestellt werden.

Das auch des Königs Mutter/ wan sie ihr Beyrat guet/ oder Dous
arten empfangen/ auß dem Königreich geschickt werde/ wie man der
Königin von Schotland / des König Carls Wittib / des Kayfers
Maximilian Tochter/ zuuor auch gethan.

Zum Letzten/ das alle Ausländer / sonderlich aber die Italianer
gehalten sollen seyn / sich drey Monat nach geschעה Publication
auß dem Königreich machen vnd abziehen sollen.

IIII.

Beschluß auff beyde des von Nauarra vnd Cardis nals von Bourbon Declaration vnd Erclärung.

Wn hastu Guttwilliger Leser/ vnpartheischer weiß bisher ver-
standen/ Erstlich was des Königs von Nauarra meinung vnd
begerē seye: nämlich/ das Er die New Reformiert/ oder Caluinisch
Religion / der Catholischen alten Römischen Kirchen zuwider / in
Frankreich Kurtzumb zuerhalten/ vnd mit seinem anhang/ nit allain
zu beschützen/ sonder auch als vil möglich außzubrättē/ vorhabens
ist/ al solte auch die Alt Religion darüber zuscheyttern müssen gehen.
Hast auch darnach vernommen/ was der Cardinal vō Bourbon/ der
von Gense/ vnd andere ihre zusammen verbundtne/ daz zu sagen/ vnd
machen wöllen: nemlich das sie/ zu beschützung der Alten Römische
Catholischen Religion/ auch zu wider aufrichtung des armen verfal-
nen Frankreichs/ vnd zubeschützung irer selbst personen/ vngesparr-
leibs/ guts vnd bluts/ alles daran setzen/ vnd bis zum euffersten was
gen wöllen/ was sie habent/ welches ohne zweiffel (da Gott der All-
mechtig nit sonderlich vorsehung thun wirdt) zu einem erbarmlich-
en Krieg/ vnd grauffamen Blutpadt gerathen müchte.

Damit aber solches/ auch zum theil durch Menschliche vberschlag
vnd verstand abgewendet wüede/ so wil ich hernach dreyerley Bes-
dencken setzen/ vnd den guttwilligen Leser darüber iudiciern lassen.

Erstlich/ Ob die protestierenden Stände/ hinfuro weiter sich bey
irer Augspurgischen Confession allain zuerhalten/ es Rahtsam befin-
den werden. Zum Andern/ vnd in dem sie beysahl sächen/ Ob sie sich
lieber zu der Caluinische/ Schweyzerischen/ oder Französischen/ der
Zugonotten Reformation fügen wollen/ die sie doch/ zuuor maistens
sayls jeder zeit verfolgt.

Dreyerlay bedencken

zum dritten vnd leglich/ ob sie mit rahtsamer befinden würden/ wann sie mit vbergebang vñ verlassung beyder obbenelcter der Protestirerenden vnd Reformerenden Religionen (in deren Feinde/weder der Pabst noch der Kayser / ja auch die Catholischen Chur Fürsten/ vñ Stende zhe recht eingewilligt) sich wieder vnder die alt Römisch vnd Apostolisch Kirchen/zubegeben/vnd darinnen / gleich ihre vorse Eiter ruhlich/vnd mit rechtem/vngeserbeten friedt/ hinfuro sambe den zheigen zuleben vnd zusterben.

1.

Erstes bedencken/als viel der Protestirerenden Teutschen Confession belangt.

- E**s ist vor Hundert vnd Sibenzig jaren einer in Böhem / mitten im Teutschlandt gewesen/der hat mit seinem Tauffnam Johan/ mit demznamen aber H V S/das ist auff Böhemisch sonel zusage/als G A N S/von Prag auff das Concilium gehn Costniz verrast / alda man ihne als einē Kexer öffentlich verbrenndt. Dieser solt/ wie schier aller Protestanten glauben/vnd es darfür halten/in der Stundt seines todts gesagt haben/ jetzt im jahr 1415. verbrennet ihr ein Gans. Es wüdt aber vber hundert jahr/das ist / Anno 1515 ein Schwan kommen/ den werdet ihr mit verbrennen können : welches gemelte Protestanten auff einen deutten der Martin Lauter gehaissen / vnd in der Graffschafft Mansfeldt zu Eisleben geboren/ dieser ist im jar 1510. gehn Rom vmb etlicher Recht sachen/ oder process halben geschickt/von dannen er wider kommen/vnd Doctor der Heyl. Schrifft worden. Dieser macht ihne erslich zu Wittenberg auff der neuen Academia/oder Vniuersitet/die Herzog Friederich von Saren ons langst zuuor gestiftet / darnach auch zu Heydelberg durch sein scharpsinniges disputirn/ein sehr grossen thum/eben vmb das obbes melt jar 1517 an welchem Franciscus ein König von Frankreich ge
1515. crönet. Carolus ein Herz gehildet vber ganz Niderlandt/ vnd Herz man ein Erzbischoff vñ Churfürst des Stiffts Cölln gemacht worden. Seydt desselben jahrs her/ist in der Catholische Kirchen ein gewaltig zerrüttung vnd confusion entstanden/ die nun schier 70. ganz
1517. zer jahr gewert. Dan es hat sich ermelcter D Martin mit allain mit disputirn/sonder auch mit offnen schreyben vnd buchern herfür gethan/vnd ihne so grossen anhang gemacht/ das Kayser Maximilianus 1. Leon dem 10. dieses namens / Römischen Pabst/ vngewerlich auff diese weis/in Monat Augusti zugeschriben.
1518. Er verneme das Doctor Luther allerlay geschriben vnd gepredigt/darjn auch etwas Kexerei wäre/ welche ihne/ dem Kayser/ desto mehr schmerzen brecht/dieweyl er sein Lehr so hefftig verthes digt/vnd ihr viel wären/so seiner Lehr zusielen/ auch etlich mit eims Flamen namens vnd anschens. Vermanet derhalben den Pabst / er wolte

auff obbemelte Declaration.

wolte doch/von seines habenden Gewalts vnd preeminenz wegen/
alle vnnütze/vnnütze disputacion abschaffen/vnd alle Sophistery
vnd vnnütze zände verbieten. Dann die / so sich deren ding befließen/
weten der Christlichen Kirchen sehr schädlich/dieweil sie allain da
hin sehen/darmit/das/was sie lehren von allen Menschen gelobt vnd
angenommen werde. 2c.

Es sey neben dem zweytracht so in den Khünften entstanden / auch
der gefährlichzand vom Ablass jezunde auff komen/die wichtigkait
der sachen ernordere/das er dē jetzt wachsendē vnglück raht schaff
fe/ehe es weitter vberhädte neme/dan der verzug sey gefeherlich/was
auch er der Pabst hieruber setzen vñ ordne werde/das wolte er durch
Kaysersliche volmacht bestettigen / vñnd dermassen fürsehung thun/
das solche sätzungen im gantzen Reich stät vñnd vest gehalten würd
den.

Aber es strübt de gutt Kayser Maximilian / Das ander jahr dar 1519.
nach/dieweil fehrte D. Martin ein weg als den andern mit schreyben
all fort / Gott gebe was die von Cölln/ die von Paris/vñnd die von
Löwen darzu sagen/ vñ kompt die sacht so weit / das er melter Doctor
von Carolo V auff seinen / zu Wormbs ers gehaltenen Reichstag ers 1520.
uordert / alda wirdt er / nach vorgeender päbtslicher Censur / die zu
Rom mit gemainē rath der Cardinal wider den gemeltē Doctor auff
gangen/auch durch den Kayser / vnd daselbst anweyffende Chur vñnd
Fürsten/in die Acht gethan / vñnder anderem mit diesem anzeigen Es
werde ihn ernest Martin Luther Bücher / nichts dann auff fr
rische ding/ Krieg/ zweytracht/ Brandt/ Mord vñnd Raub begriff
fen/2c. vñnd dieweyl er von seinem irthumb mit abstehen/sonder den
halsstarrig verthähige. So seye ihr May. das päbtslich Decret zu
approbiern / vñnd darob zuhalten/ auch das handt zuhaben/schul
dig.

Derhalben proscribriere vnd erkläre jr May. Lutherum als einen 1522.
versacher der zweytrachtigen Religion/vñ offenbaren hartneckigen
Rezer/für ein Achter. Gebent möniglich bey grosser straff / ihn/
nach ein vñnd zwainzig tagen (die ime zum hainbszug von Wormbs
vergünnet worden) für einen solchen zu halten / vñnd fleiß fürzuwen
den/darmit er gefenglich vberantwortet würde. So aber jemandt
ihme einlicher weiß/fürschub/gunst/oder sonst der gleichen willen bez
wif/ der sol gleicher gestalt wie Luther / für ein Achter erkhandt
sey. Beulcht auch weitter seine Bücher zuuerbrennen/vñnd außs
zutilgen/setzt den Buchfüren/wo sie die kauffen oder verkauffen/ein
schwäre peen / vñnd wil solchs sein Edict vñnd vñnerbrüchig ge
halten haben

Darnach wie etliche Stendte solches Edict oder Decret/wider dē 1524.
Luther vñ seinen anhang zu Wormbs / mit allerdingen fleißig vñnder
halten/Saben sich dessen ihr Kay Mayest. durch derselben abgese
ten/Johan Hauwart/auff dem Reichstag zu Turenberg / beschwören

Dreyerlay Bedencken

- vnd abermals gebietten lassen / man solte dasselbig Decret vnters
 1525. brüchlich vnderhalten / dergleichen auch gebottē das volgendt jahr/
 vnd sonderlich in zwayen zu Speyr darnach gehaltenen Reichstagen/
 1526. zum vberfluß durch ihr Kay May. mit sonderem ernst allen gebotten
 vnd auffgelegt worden / von offtgemelten Edict nit abzuweichen.
 1529. Darauff hat einer / Philippus Melanchton auß allen des Luthers
 Büchern / 20. articl / deren darnach einen in zweien geteilt : vnd auff
 Zach. 10. Pogen Pappier geschriben / dardurch bedeckter weiß das Decret
 oder Wormisch Edict vbergangen / vnd haben solche geschriebs
 ne Articl den namen einer Confession / oder Bekandtuis des Glaubens
 1530. bekommen / welche darnach durch Johan Herzogen zu Saren
 Churfürsten / durch Jörg Marggrauen zu Brandenburg / durch
 Ernst Herzogen zu Lüneburg / Philips Landtgraff von Hessen / Jos
 han Friedereich auch Herzog zu Saren / Franciscum Herzogen auch
 zu Lüneburg / Wolfgang Fürst zu Anhalt / diese Sieben / vnd die
 Stätt Nurenberg / vnd Keutlingen vnderscrieben / vnd ihr Kay.
 May. zu Augspurg vbergeben. Was aber sonderlich der Herzog vō
 Saren / vñ Landtgraff von Hessen / wegen vbertretung obgemelts
 zu Wormbs / außgangen Kayserlich Decret / vnd vberreichung obs
 gedachter Articl der Confession zu Augspurg fur lobn bekomen / im
 1547. jahr 1547. das ist jedernämntlich zu vor wol bewußt / darff Feiner lan
 gen description. Was aber denen / die vnder dem schein des hernach
 1555. zu Augspurg genolgten Religionsfriedt die Augspurgisch Confessio
 on weytter als biss auff nun volendes Concilium zu Trient / auch auff
 andere Länder vnd Stätt / als denen es mit gewisser limitation / zu
 gelassen / extendiern / vnd in preiudicium der Catholischen Kirchen
 außbraitten wöllen / begegnet wirdt / das ist Gott bekhandt / offents
 1583. lich aber / vnd am tag ihs / wies dem Hermanno vor dem Religions
 friedt / vñ Gebhardo / nach denselben beyde abgesetzten Erzbischofs
 fen vnd Churfürsten von Cölln / der Pretendierten Augspurgischen
 Confession / vnd Reformation halben ergangen / andern zum Exem
 pel / die sich vülleicht hinfuro so steiff auff dieselbig nit verlassen / vnd
 zwischenzweyen Stülen / das ist / zwischen den Caluinischen (darumb
 jetzt sich der von Navarra amunbt) vnd zwischen den Catholischen
 1585. deren sich der Cardinal von Bourbon vnderwindet / legelich in den
 Tischen (wie man sagt) sitzen möchten / dan jedie 70. jahr schon vmb
 gelauffen / vnd einste zeit wer / sich vmb eine andern Cyū vnd zoro
 bel vmbzusehen / damit man auß der zerrüttung vnd confusion in Res
 ligions sachen / wider zu der einichait der selben kommen künfte.

2.

**Das Ander bedencken als viel die Reformierenden
 in Franckreich belangt.**

**Es schreyben obbemelte Proffstierende Stände / welche die Con
 fession**

auff obbemelte Declaration.

fession zu Augspurg vbergeben. Sie erbieten gegen ihr Kay M. sich
 in aller vnderthänigkeit / vnd zum vberflus verner auff ein gemain
 frey Concilium/darauff auff allen Reichstagen so jr Kayf. May. bey
 irer Regierung im Reich gehalten/durch Churfürsten/ Fürsten vnd
 Stände/auff hohen vnd dapffern bewegungen geschlossen/auff wels
 ches auch zusambt ihr Kay Ma. sie sich von wegen dieser groß wichte
 tigen sachen/in richtlicher weis vnd form verschiener zeyt beruffen/
 vnd appelliert hetten/deren sie nachmals anhengig blieben/ vnd sich
 durch dise oder nachuolgende handlung (es werden den die zwey
 spaltigen sachen/endlich in lieb vnd einigkeit/gehöret/erwegē/beys
 gelegt / vmd zu einer Christlichen Concordien vmd einigkeit vers
 gleicht) nicht zu geben wüsten/dauon sie öffentlich bezeugten vmd
 protestierten/Dieweil sie dann/nach den zu Augspurg vbergebne arti
 celn/lauter schreyben/diſ wäre vast die Summa der Lehre/welche
 in ihren Kirchen zu rechtem Christlichen vnderricht vnd trost der Ge
 wissen/auch zu besserung der glaubigen/predigt/vnd gelehrt/wie sie
 dan ihr eigen Seele vnd Gewissen/ihā nit gern wolten für Gott mit
 mißbrauch Göttliches namens oder worts/in die höchste/gröste ges
 fahr setzen/oder auff ihre Kinder vnd nachkommē ein ander eLehre/
 den so dem reinē Göttlichen wort/vnd Christlicher warheit Gottes
 fallen vmd erben/ wäre auch dieselbige Lehre in heyliger Schrift
 klar gegründet/vnd daz zu der gemainen Christlichen/ihā auch der
 Römischen Kirchen/so viel auß der Väter Schrift zumercken/
 nit zuwider noch entgegen. So ist hier auff weitter nichts anders zu
 bedencken/allain ob solche jr furgeben in der warheit also geschaffen
 oder nit/welches leichtlich abgenomien vñ probiert kan werden/was
 man die Artickl in der Augspurgischen Confession/mit den Sessionis
 bus des Conclij von Trient/in der Römischen Kirchen(dauon sie sa
 gen)haltet vnd fleißig gegeneinander compariert. Dann gewis ist/
 das der Caluinischen oder Reformierenden Lehr/vnd Cōfession mit
 solchem Concilio nit vber ein stimmen/sonder sich genzlich im wider
 spiel erzeigen. Wie dan oben aus des von Nauarræ erklärung leicht
 lich abzunemen/dz sie von solchen Concilio(darauff sich doch die Pro
 testierenden der Augspurgischen Confession referieren vnd beruffen (
 wenig oder gar nichts haltē auch die Execution desselben In Franck
 reich darhans nit zu zulassen vermanē/sonder In glaubēs sachē besser
 als beide die Protestierenden/vnd Catholischen sein wollen/derhalbē
 es scheint nit ohne gefahr zu sein wan sich die protestierende aus Teut
 schlant/zu den Reformierenden in frantreich(so die fransosen doch
 selbst deformeéz vnd prætenduez, das ist deiformierte vnd vermanite
 Religionsverwante nennen) begeben vnd Inen ein anhang machen
 oder beyfallen wurden/die Catholische desto leichter vnderzutruckē/
 Vnd beweiset die limitation des Reichsabscheidts zu Augspurg Im
 Jar 1555 gehalten/in wider spiel Tom. 2. pag 90. Also: Das die Stens
 de. So der Augspurgische Confession verwat sein/die Rom. Kai. M.

Chura

Dreyerlay bedencken

Churfürsten/ Fürsten/ vnd andere des Reichs Stände/ Geistlich vnd Weltlich/ sambt vnd mit iren Capitteln / zc. gleicher gestalt bey ihrer Religion/ Glauben/ Kirchen/ Gebräuchen/ Ordnungen/ vnd Ceremonien/ auch ihrer haub/ gätern/ ligendt vñ sarendt/ zc. vnbeschwärt bleiben/ vnd sie derselbigen friedlich vnd ruwig gebrauchten vnd genessen/ vnweigerlich volgen lassen/ vnd trewlichen dars zu verholffen seyn/ auch nist der that/ oder soust/ in vngheten gegen denselben nichts fürnehmen/ sonder in allweg/ nach laut vnd auß weysung des Heyligen Reichs Rechten/ Ordnung / vnd Abschieden/ vnd auffgerichteten Landtsfrieden/ jeder sich gegen den andern an gebührenden Rechten benhigen lassen/ zc.

Es soll kein Standt den andern/ noch desselben Vnderthanen/ zu seiner Religion dringen/ abpraecticieren/ oder wider ihr Obrigkeit/ in schutz vnd schirm nemen/ noch verthedigen in thaimem weg. Weyl aber die Caluinischen solches in Franckreich thum/ vnd es den protestierenden Teutschen Ständen nit gesimpt. So werden sie sich desto lieber von ihnen den Reformierten oder Pretendierten abzuhalten wissen/ dann die erfahrung bringts mit / was die Teutschen protestanten/ mit den Reformierten Zugonoten/ als oft sie sich mit ihnen gefügt / für nutz dauon getragen/ der Herzog von zweybruck/ der Marggraff von Baden/ der Pfalzgraff / vnd andere ansehnliche Leuth/ so sich durch die Caluinisten vberredē lassen/ seindt sie nit als le in Franckreich geblieben/ wer wolte dann gern auff obbemelte Lesgation des Königs von Nauarra sich weitter in gefahr gebē/ dan als da weder glaubē noch trawen / wil geschweigen/ das sie sambt irem anhang/ der Königin von Engelland/ vñ andern/ mit dem Türcken gemeynschafft/ welcher nit allain der Catholischen / sonder auch der protestierenden/ vnd aller Christen / abgesagter Feindt ist. Weyl dan die von der Augspurgischen Confession nit zwinglich noch Caluinisch/ sonder viel mehr Lutherisch gesimmet/ vnd der Luther selbst bezeugt/ vnd sagt / vermaledeyt sey die einigkeit oder concordia in ewigkeit/ so ich oder die meinigen / je mit den obgemelten zwinißhen/ Caluinischen/ oder Sacramentierern/ machen werde.

3.

Das Dritte vnd Letzte bedencken/ so viel die Catholischen belangt.

Die protestierenden Stände wissen sich ohne zweyffel auch wol zu erinnern/ wie im Reichs Abschiedt zu Augspurg / Anno 1530. Tomo 1. Pagina 207. a. geschlossen/ da ihr Kayf. May. bezeuget vnd sich dessen beclagt. Es sey auß der Confessionisten veränderung des Glaubens/ nichts guts/ sonder mehr geuolgt/ das sie andere gemainsne Kirchen herbrachte vbung verachtet/ alle Ober vnd Erbarkeit / zu irem predigen geschändet/ gelästert/ die fromen einseitigē Leuth/ in vnd

Dreyerlay Bedencken

in vñnd gegen einander verhetzt / auch sonst allerhandt leichtfertigs
 Feit darauff entstanden/die verfürige/ hievor verworffen vñnd vers
 dampfte Lehr vberhandt genommen/ viel verführische jrtschal vns
 der dem gemeinen Volck erwachsen/alle warhafftige andacht erlos
 schen / vñnd zu legt dahin gericht/ das alle Christliche Ehr/zucht/
 Tugent/Gebett/Gottesforcht/ Erbarkeit / vñnd guter ehlicher
 Wandel vñnd Leben/ auch ware Liebe des Nächstgenzlich in abs
 fahl kommen.

Vnd wiewol (gleich ich oben gesagt hab) es mit dem vermelden
 in vbergebener Cöfession nit scheint / so wirdt doch gleichwol in solc
 chem abschiedt eadem paginæ 207. repetiert / Es sey solcher Confes
 sion lehr/ mit allain dem Euangelio vñ Schrift/sonder auch dem al
 ten löblichen herkommen / vñnd gebrauch der Christlichen Kirchen
 vñnd Ceremonien zuwider: auch vnbillicher weis furgenommen vñnd
 geschäheint Vnd haben derhalben ihr Kayf. May. mit ihren / vñnd des
 heyligen Reichs Churfürsten/ Fürsten/vñnd Ständen / vñ sie wider
 umb mit ihr einrechtiglich vereiniget / vñnd beschlossen/ das obange
 zeigte/ vñnd alle andere wider gemeiner Christlichen Kirchen Glau
 ben/Ordnung/Religion/ Ceremonien / vñnd alle löbliche Satzungs
 lang hergebrachten brauch / so durch dieselb Gemein Christliche
 Kirch/vñnd vor etlich Hundert Jahren/ gehaltene Concilia verordnet
 furgenommen haben / mit Ihr vñnd berürten gemeinen Churfürsten/
 vñnd Ständen / bis zu einem nächtkomenden Concilium vereinigen
 vñnd vergleichen/ (wie dan erst darnach im 1555. jahr durch den Reli
 gionsfriedt im Reich beschehen) an welchen die vierzig jahr zusches
 ben der Kirchen in deserto/ vom jahr 1515 anzuraitten/ sich geendet.

Weyl dann nun niet allain Philippus Melanchthon selbst / der
 doch die Augspurgisch Confession verfaßt / vñnd vberzugeben geschrie
 ben/ Caluinisch/ der Pfaltzgraff am Rhein / des Herzog Casimiri
 vatter / vñnd Er auch selbst Caluinisch/ Item der Churfürst von
 Brandenburg (wie auff eine m schreyben / so er Martino Chemnitto
 gethan/ den 20. Jan verschiednes jars zu mercken) wol leyden möcht
 te / dz ein vereinigung möcht geschehen der Cöfessionisten vñ Calui
 nisten wider den Pabst / vñnd seinen hauffen. Vñnd sich die Calui
 nisten ohne langst/ erstlich zu Leipzig/ darnach allenthalben in die Ses
 minaria/ iha lezlich gar in des Herzogen / vñnd Churfürsten von
 Saxen Hoff eingeschlaipff/ welche aber gleichwol wider von danc
 nennach Geneue getrieben. Also das ein gutter theil von der Augs
 purgische Confession abgefallen/ vñ sich zu den Caluinisten gethan/
 die sie doch zuvor/ ihe vñnd allweg gehasset vñnd vernolget.

Warumb sich dan die Protestierenden Stände mit lieber mit ihs
 rer Confession (alsuill dieselben Hertel mit der Catholischen/ vñnd
 Römische Kirchen oberans komen / mit verlassung der andern/ in
 welche sie mit derselben striffig/ vñ widerwertig befunden werden)

auff obbemelte Declaration.

zu der Allgemeinen Alten/ vnd Apostolischen Lehr/ als zu den Calu-
nisten halten wolten/ ist verrer gar kein vrsachen mehr vorhanden/
diuweyl ihe solche Confession nit durch das ganz Römisch Reich zu-
gelassen/ sonder allain denen/ so diese Confession vbergeben/ mit ob-
gedachter limitation/ vnd Kayserlichem verweiss/ auch nit lenger/
als biss auff ein Allgemein Oecumenisch Concilium / welches nun
seit von 21. jahren her schon beschlossen / dessen Execution sich
die Reformierten nun so lang widersetzen/ vnd sich jetzt mit dem von
Nauarra / vnd den Protestierenden auß Teutschlandt gern stercker
vnd gefast wolten machen/ damit nur solche Decreta Concilij Tri-
dentini nimmermehr in würckliche vollziehung gebracht würden/
Ob sie aber solches dahin bringen werden können/ diuweyl die gemel-
ten 70. jhar nun verlossen/ vnd die 21. tage Resistentte Angeli Pers-
sarium auch zum Endt: dazzu mag der Cardinal von Bourbon mit
den seinigen zusehen.

Bishero hab ich (Günstiger lieber Leser) auff beyde / des von
Nauarra/ vnd des Cardinals von Bourbon Declaration / Erstlich
vmb bessern verstandt der sachen zu habē/ ein Historischen Eingang
gemacht sub numero 1.

Darnach/ des einen vnd andern Erklärung mit dem trewlichis-
ten referiert sub numero 11. 111. sonderlich aber des Cardinals
Declaration/ auß Franzosisch in Hochteusch/ zuschätzen von wort
zu wort vbersetzt/ vnd nichts geendert/ als allein den Platz/ vnd das
Datum derselben Erklärung/ da ich für perone/ vnd den letzten tag
1585. Martij: gesetzt hab/ Janulle/ vnd den 24. Februarij dieses jahres/ da
erstlich solches Erklären verfaßt ist worden/ vnd geschrieben/ ehe vñ
es öffentlich durch den Truck außgangen/ dan/ was von noch einer
andern Declaration des 20. Aprilis darnach/ zuhalten/ hab ich oben
schon vermeldet/ wie ich zu den Dreyerlay nottwendigen bedencken
sub numero 1111. Fommen hab wöllen.

Nun wil ich/ wie zu vor im Anfang beschehē/ auch jetzt zum Endt/
mit einem Historischen Außgang verfahren/ damit man nit allain
verstehe/ was zu beyden seyden sich schriftlich/ vnd mit worten zu
getragen/ sonder wie sich auch volgendts / der handel mit der that
angelaßen.

Vnd als vil den von Nauarra belangend/ ist nit ohne / dan das
Er den König von Franckreich / bissher gar vast auff seiner seyden
gehalten/ sich allenthalben stark gemacht / auch noch die Französis-
schen Stätt vnd Veste Plätze in hielt/ so Er laut der Friedtsarticln/
vnd sonst aller schuldigen billichait nach) nun vor lengst gehorsamb-
lich dem König wider eingewuret solt haben / sonderlich am
Meer/ vnd dem hindern theil des Königreichs gelegen/ besetzt/ vnd
sich täglich mit Kriegsvolk allenthalben versiecht/ auch dem König
wilerlay weyßmacht/ vnd persuadiern leßt/ warumb er sich von ihme
nit abrez

E P I L O G V S.

nitt abreden/sonder dem bewilligten Religionsfriede nach/das of-
fentlich Exerccitium der Reformierten Religion handthaben/vnnd
demselben den freyen fortgang lassen solte.

Souil aber des Cardinal vñ Bourbon Partheyen angehet/wirt
mit allem fleiß angehalten/wie sie denselben König/ mit gutter ma-
nier/glümptlich auff ihr seyten bringen künnten/auch ine von de von
Nauarra/vnd den seinigen abwenden/Da es aber ein gutte weil nit
wol gelingen/oder fortgehen wöllen/gibt sich der Cardinal auff
den Sitz gen Guise daselbst (biss zu Aufgang der sachen/in seiner
vorgemelten Declaration vermeldet) Residenz zuhalten:Der Herz-
zog vñ Guise aber gen Verdun den 19. Maij.vñ wirdt die sachen als
dan mit Ernst vnnd Gewapneter Handt angegriffen/Also/das der
Herzog von Guise Obrister/vnd der von Mayne sein Bruder Leue-
tenant/des ganzen Kriegswesen auff der Catholischen seyden/ge-
stelt worden.

Vnd sollen in Teutschlandt bey 12.000 Reutter/vñ 14000. Landts
Knecht in bestallung seyn/welcher Obriste vñ Hauptleuth vnder vil
andern seyn solten Bassonpierre/Otto Plot/der Graff von Westens-
burg/Crag/vnd dergleichen mehr/Auch 6000. Schweyzer der cleis-
nen Canton/ So haben sie in Frankreich darzu in die 17. Regiment
Süßvoldt an allen orten bestalt/drey in Champaigne/durch den
Herrn von Kosne/zu Monstreul/Spol/vnd Burgoigne/Lemont/
vnd Basserauz in Bemontoys/durch die Herrn von Claneson/Tys-
angen/vnd Clirneson. Sechs in der Prouinz vnd Daulphine/durch
den Herrn von Hautefort: In Priestz/Pengort/vñ Lymoisin durch
den Herrn von Cygneraet.

Werden darüber auch auffgenommen 40. hende Reutter/vnnd
Schützen zu Pferdt/darauff ihr 3. oder 4. auß Lotthringen/darzu
ein Regiment Lotthringische Knecht/durch den Herrn von Godens
court.

Das also die sach sich gewaltig anlassen mit der that zu beyden
seyden/dan auch die Niderländischen/ihrer König widerspenigige
Stände/so mit dem Nauarra/durch den Truchseßen haimblichen
verstant sollen haben. In Hollandt vnnd Seelandt/auch von der
Königin von Engellandt zu hilff bekommen 6000. Engelländer/
vnd sonst auff andern orten.

Witler zeit versucht man den 23. 24. Maij/auch andere tag dar-
nach/zu Serrade/Pariss/vnd anderstwo/alle weg/wie die sachen
zum frieden gebracht/vnd das groß blut vergiessen verhättet möcht
werden.

Die Königin von Frankreich spart bey ihrem Sohn dem Kö-
nig/item bey dem von Guise keinen fleiß/mühe/vnd arbeit/Item so
werden vber die zween Cardinal Bourbon/vnd von Guise/sonders
lich auch/der Erzbischoff von Lion/der Herr von Danfert/der

E P I L O G V S.

1585. Herr von Lansac/ auch sonst viel andere Herrn / vnd des gehaltenen Rathis/in solcher Friedshandlung gebraucht / Auch weil der König sich auff der Catholischen Postulata begeren/ vnd anfinnen / zu antwortenberahtschlagt/ versambeln sich die Fürnemesten Kriegs-Obristen vnd Haupteuth der ganzen Cron Franckreich beyeinanders. Vnd kompt den 3. tag Junij der Herzog von Annale gehn Reims/seine vnderhabende Pictharder/ als Kriegsobrister zubesuchen/ deren in die 6000 seyn solten.

Der Herzog von Lotthringen/ so sambt/ vnd neben der Königin/ auch bey der Deliberation / vnd Friedtshandlung mit gewest/ ist auff Barr verrafft. Die Königin auch gehn Pariß/ zu ihrem Sohn dem König/ vmb demselbigen Relation zuthun/ vnd anzusaigen/ was in der zusammenkunft gehandelt wer worden / Vnd das Er hinfür den von Guise mit allein als ein getreuwsenden Königlichem Rath / sonder auch Obristen des Kriegswesen vber ganz Franckreich stellen/ Ihme Metz/ Tull/ Verdun/ vnd Marseille/ nach seinem begeren ingeben / vnd desselben Bruder zu irem vorigen Würden/ Digniteten/ vnd Amptern wider Kömmen solte lassen / wo nit/ so würde der von Guise/ doch gleichwol / vnder dem Cardinal von Bourbon / als ein Obrister fortfahren/ vmb alle Vncatholische pretendirte Reformierten auß dem Landt vnd Königreich/ in welchem sie allen Vnrath angericht vnd gestiftet hetten/ verjagen/ vnd wo nit mit guttem/ alzeit mit Gewörter Handt/ einmal recht friede machen / vnd alle ding wieder in den vorigen gutten Standt bringen.

Die von der Statt Pariß (in welcher der gemelt König mehr nit als 1500 Hackenschützen zu seiner verwarung gehabt) haben sich gutt runderklärt / wan der Herzog von Guise für die Statt Pariß thäme/ so wolten sie denselben/ als ein dem König/ vnd Franckreich der ganzen Cron sehr nutz/ vnd ganz getrew/ einlassen / vnd dem König wider gemelten Herzogen von Guise/ durch auß seinen Beystandt/ oder hilffliche gehorsam leisten/ Das also der gutt König henticus 3. in zweiffel/ ja nit ohne grosse gefahr steht/ zubedencken/ was ihm in solchem zwist/ Vneinigkait/ vnd Widerwertigkait des von Navarra/ Conde/ Danullier/ vnd andern denselben zugethanen/ Item des Cardinals von Bourbon/ des von Guise/ Daumal/ vnd dergleichen/ sambt den iherigen gegeneinander der Religion/ vñ anderer vrsachen halben strittig wesendt/ in solchem angehenden/ vnd rauchenden Feuer zuthun seye oder zulassen.

Den von Navarra (als seiner Schwester Mann/ vnd negsten Blutsfreundt) verläst er nit gern / So wolt er den Cardinal von Bourbon/ sonderlich der Religion halben/ vnd das er ihm Blutsverwant/ auch nit gern verwürcht/ Iha den von Guise sambt den seintigen 3. Brüdern/ als dapffere Kriegsleuth/ Catholische vñ Streitsbare Mann.

E P I L O G V S.

Bare Männer mit gern zu Feinden haben. Was derhalben auß solchem handel letztlich werden mag/das wirdt die zeit geben vnd mitbringen/ auch velleicht einstails geschehen werden / das Jacobus Brocardus ein Newwer / dem von Navarra/vnd seinem Legaten Pordiliano zugethimer Prophet/geweissagt hat / vngeneulich mit diesen Worten.

Gallia tota misere vastabitur, ipsique fideles (Reformatos intelligit) denudò crudeliter trucidabuntur, Rhetia, Heluetiaque tota, simul cum Allobrogibus, ingentibus bellorum motibus turbabuntur. Totus Rhemi tractus isdem calamitatibus fiet obnoxius. Coniuratio Papistica ex Principibus, Italis, Gallis, Hispanis, Imperialibus Electoribus papais, aggressura est Evangelicos (sic iterum suos Reformatos intelligit) ut vno tempore perdant omnes, ubique fient caedes, & incendia, in his, qui sibi non cauerint.

Et quia multi timore perculsi, deficient à Christo. Libertini adiungent se his, quos viderint maioribus nisi copijs. Papistæ Papistis adhærebunt: Etiam Flandri Papistæ adhærebunt Papistis, & ipsi Antverpienses ingredientur in societatem coniuratorum (ita sacri fœderis appellat homines) Interea quisque Evangelicus vigilet, magni & parui, ne in coniurationibus, proditionibus, & defectionibus futuris intercipientur, ne in subitivis cadibus pereant. Quisquis sit in custodia dum pererans, bit indignatio.

Darnach gibet er den seinsgen wider einen gutten
trost/vnnd sagt mit diesen
worten.

Post illas caedes, post multos conflictus bellicos, post percussum magnum exercitum Pharaonicum, Christus in Belgico & alibi deinceps dabit victoriam suis, perdet aduersarios, euerget magnas Ciuitates.

Alsdanne

Als dann beschleußt Er (damit man jme desto mehr
glauben stellen solte) also.

*Hæc ego video in Prophetis nunc futura, sape & sapius nun-
cio, ne Christus me hæc videntem, & tacentem perdat. In Hol-
landia (scilicet) & Zelandia videtur tutior futurus
locus, alibi cades & incendia.*

A P P E N D I X.

Gleich wie dieser Tractat heut den 5.
Julij 1585. vollendet/kompt ein selbhampts Spiel
von Paris auß Franckreich/daselbst in des Königs gros-
sen Saal verzeichnet gefunden/welches gemeinlich die
Fürsten/Prinzen/Herzn/vnd vom Adel pflegen zu spie-
len/In solchem Spiel werden Eilff Personen benent/die
spielen vnd mischen die Charten/vnnd die Pletter so lang
vnd diel/biß der König von Hispanien kompt/vnd
helt es alles miteinander.

- | | | |
|------|--|----------------------------|
| I | Erstlich der Cardinal von Bourbon sagt/ | Ich Biete es. |
| II | Der König von Franckreich sagt darauff/ | Ich halts. |
| III | Der Herzog von Guise spricht darnach/ | Quit od doppelt. |
| IIII | Darauff die Königin/des Königs Mutter will/das man die
Charten mische auff's Neuwwe/oder vnderstecke. | |
| V | Des von Guise Bruder der Herzog von Maine sagt / Wolan
ich bins zu frieden. | |
| VI | Der König von Navarra sagt/ | Ich wag mein Rest. |
| VII | Der Prinz von Conde darauff/ | Ich auch mit. |
| VIII | Der Margraff von Boeff sagt/ | Ich hab ein schön's Spiel. |
| IX | Der Herzog von Sanoye | Ich passiers. |
| X | Die Königin von Engelland spricht/ | Ich lass. |
| XI | Letzlich sagt der König von Hispanien darzu/ | Ich halt alls. |

Was nun solches Spiel bedentten mag/das wirdt die zeit auß vñ
mitbringen. Der Leser sehe dieweyl/was das hernachvolgend Las-
sein bedentten möge.

QVIA

Q V I A

<i>Nobilitas,</i>	<i>Princeps,</i>	<i>Dux,</i>	<i>Rex,</i>	<i>Regina,</i>	<i>Senatus,</i>
<i>Dura</i>	<i>offensus</i>	<i>atrox</i>	<i>mollis</i>	<i>auara</i>	<i>leuis</i>
<i>Plebem</i>	<i>vindictā</i>	<i>regnum</i>	<i>era</i>	<i>tributa</i>	<i>fauorem</i>
<i>Vexat,</i>	<i>agit,</i>	<i>querit,</i>	<i>dissipat,</i>	<i>auget,</i>	<i>amat.</i>

E R G O

*Festinum faciet feritatis Francia finem,
Eædisfragum Francum, fama fuisse feret.*

F I N I S



Anno 1585. S. Julij.

A 1884539

Q V I A

Notitia	Principis	Dei	Rex	Rex	Rex	Rex	Rex
Prin-	cipis	Prin-	cipis	Prin-	cipis	Prin-	cipis
Prin-	cipis	Prin-	cipis	Prin-	cipis	Prin-	cipis
Prin-	cipis	Prin-	cipis	Prin-	cipis	Prin-	cipis

E R G O

Prin-

cipis

T I N I S



Prin-